



MÜNZENMARKT

JANUAR 2020 (29)



Cartoons – die 9. Kunst auf Münzen

World Money Fair
Was die Aussteller
2020 zu bieten haben

Neue Themen auf modernen Münzen
Fußball: Womit sich Nationen identifizieren –
Filmstars statt Generäle

Euro
Neuheiten und
Besonderheiten



Immermannstr. 19
40210 Düsseldorf



Tel.: 0211-36780 0
Fax: 0211-36780 25



MÜNZHANDLUNG RITTER DÜSSELDORF

ANKAUF

Ankauf von Münzen aus allen Zeiten
zu marktgerechten Preisen

Ganze Sammlungen

Gute Einzelstücke

Goldmünzen aller Zeiten

Direkter Ankauf und sofortige Auszahlung

Abnahme Ihrer gesamten Sammlung

Begutachtung Ihrer Sammlung vor Ort

MÜNZEN UND MEDAILLEN VON DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART



VERKAUF

Grosser Online-Shop mit über 10.000 Artikeln
aus der Welt der Numismatik

Kostenlose Sonderlisten für Ihr Sammelgebiet

Professionelle Fehllistenbearbeitung

Alle Angebote im
ONLINE-SHOP

www.muenzen-ritter.de

**WORLD
MONEY
FAIR Berlin
2020
Box F19**



50 JAHRE

BERATUNG

Kostenlose Beratung durch unsere Fachnumismatiker

Insgesamt 100 Jahre gesammelte Berufserfahrung

Vereidigte Sachverständige im Haus

Professionelle und persönliche Hilfe beim Aufbau / Verkauf Ihrer Sammlung



SEIT 1968

IHRE KOMPETENTE FACHHANDLUNG
IN ALLEN FRAGEN DER NUMISMATIK



Service-Telefon

+49 (0)211-36780 15



Jetzt gratis Lagerliste anfordern!

E-Mail: info@muenzen-ritter.de / Fax: +49 (0)211-36780 25

Neue Fragen an neue Münzen ...

Gehen Sie auf irgendeinen numismatischen Kongress, Sie werden detaillierte Vorträge zu griechischen, römischen und mittelalterlichen Münzen hören. Es gibt Spezialisten für byzantinische und islamische Prägungen. Es gibt die Metrologie, die Ikonografie, die Hortchronologie, die Geld- und Wirtschaftsgeschichte und vieles, vieles mehr. Nur eines taucht in der wissenschaftlichen Welt nicht auf: unsere zeitgenössische Münzprägung.

Ja, die wissenschaftliche Welt rümpft geradezu die Nase über all die, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Bernd Kluge spricht in seiner Einführung zum Thema „Münzen“, die im Rahmen der Beck'schen Reihe des Wissens erschienen ist, gar von einer „Zweiklassengesellschaft“. Er attestiert den modernen Gedenkmünzen, sie würden „ein reines Abschöpfen von Kaufkraft von Seiten des Staates“ darstellen.

Nun, das kann man natürlich so sehen. Aber es zeugt auch von einer gewissen Hilflosigkeit gegenüber diesen Objekten, an die man die richtigen Fragen nicht zu stellen weiß. Klar, für die Rekonstruktion der Geschichte brauchen wir die zeitgenössischen Münzen nicht. Da haben wir besseres Material: Zeitungen, Bilder und Kilos von Akten. Es geht darum, neue Fragen zu finden, die eben nur mit Hilfe zeitgenössischer Münzen beantwortet werden können.

Und Fragen gibt es genug, denn Münzen waren und sind ein perfektes Abbild ihrer Gesellschaft im Kleinformate, das pointiert Botschaften vermittelt, so man sie denn zu lesen versteht.

So sagen zum Beispiel die modernen Gedenkmünzen etwas über unsere Staaten aus, die zwischen der staatlichen Selbstdarstellung und wirtschaftlichen Anforderungen lauern. Welche Kompromisse ist ein Staat bereit, in seiner Selbstdarstellung auf Münzen hinzunehmen, um seine Prägungen erfolgreich zu verkaufen? Wie vielversprechend wäre es zum Beispiel, die Prägungen Russlands nach dem Fall des eisernen Vorhangs zu untersuchen! Oder die Prägung Griechenlands, die sich auf zwei Epochen in der Geschichte des Landes beschränkt: Die Antike und die Zeit nach den Befreiungskriegen. Als hätte es ein Mittelalter nie in Griechenland gegeben! Was sagt das über das Geschichtsbild des modernen Griechenlands?

Moderne Münzen verraten uns aber auch viel über die Sammler, über ihr Bild von der Geschichte und über die Welt, die sie umgibt. Moderne Münzen sind eine hochrangige Quelle für die Alltags- und Mentalitätsgeschichte. Wir werden in diesem Heft untersuchen, in wie weit die Populärkultur zur Leitkultur wurde, die dann ein Staat als identitätsstiftend begreifen kann. Wir werden in diesem Heft



– natürlich nicht wissenschaftlich, sondern unterhaltsam – ein paar zentrale Themen aus diesem Bereich anreißen. Wieso kann heute ein Sportler einen Staat symbolisieren? Seit wann sind die einst als Schmuttel-Literatur bezeichneten Comics auf unseren Münzen zu sehen? Und warum sind die Generäle und Militärs von Medaillen und Mün-

zen völlig verschwunden? Haben Schauspieler sie ersetzt? Schlagelstars? Last but not least geht es um die Anforderung der Political Correctness. Welche Anstrengungen ist man bereit zu machen, um die gesamte Bevölkerung auf den Banknoten eines Landes zu repräsentieren? Und warum funktioniert das in einigen Ländern, in anderen nicht?

Zeitgenössische Münzen verraten uns viel über unsere Zeit. Sie zu sammeln, ist eine aufregende Tätigkeit, denn während schon so viel über griechische und römische Münzen gesagt wurde, sind die modernen Münzen noch ein ungepflügter, aber fruchtbarer Acker für eine Wissenschaft, die erst noch begreifen muss, welche Früchte sie von diesem Feld ernten könnte.

Ihre Ursula Kampmann

ANZEIGE



BERUFSVERBAND DES DEUTSCHEN MÜNZENFACHHANDELS e.V.
KOMPETENZ SEIT 1970



GEPRÄGTE WERTE

- mehr als 230 hauptberuflich tätige Münzenfachhändler
- Förderung der Interessen des Münzenfachhandels
- Beratung mit Sachkunde und Erfahrung
- seriöse Münzbörsen

50
JAHRE

Zahlen Sie kein Lehrgeld,
sondern kaufen Sie im Münzenfachhandel

Unser Mitgliederverzeichnis erhalten Sie kostenlos unter

Tel. 0221/80149650

oder als Download unter: www.muenzenverband.de



Auf diesen Messen sind wir für Sie da:

World Money Fair Berlin	31.01.-02.02.2020
Westfälische Münz- & Sammlermesse	16.02.2020
Numismata München	07.-08.03.2020
Westfälische Münz- & Sammlermesse	06.09.2020
Stuttgarter Münzenmesse	19.+ 20.09.2020

BERUFSVERBAND des DEUTSCHEN MÜNZENFACHHANDELS e.V.
Geschäftsstelle Universitätsstraße 5 Fon 0221/80149650 info@muenzenverband.de
50937 Köln Fax 0221/80149 6599 www.muenzenverband.de

Inhaltsverzeichnis

Comics – vom „Schmuttel-Heftchen“ zum Wertevermittler	4
Olympia, Weltmeisterschaften – Deutschland zeigt Flagge	10
Gedenprägungen – Filmstars statt Generäle	19
Banknoten – wie viel Minderheit darf sein?	24
Münze Österreich – Neue Serie	28
30 Jahre Leipziger Münzhandlung	28
CIT – 50 Jahre innovative Produkte	29
NUMISMATA München 2020	30
WORLD MONEY FAIR 2020	32
Euro-Tipps – Kleingeld de luxe	35
Annette von Droste-Hülshoff – verschmäht und berühmt	37
Unter der Lupe – Auktionsberichte	42

Von „Schmuddel-Heftchen“ zum Wertevermittler

Wie wird eigentlich entschieden, welche Motive auf Münzen kommen? Nun, in der Regel sind es Themen oder Anlässe, die uns als Gesellschaft oder Nation beeinflussen.

Themen, mit denen wir uns identifizieren und denen auch eine gewisse Wertschätzung entgegengebracht wird. Was dabei „münzwürdig“ ist, das ändert sich natürlich mit der Zeit. Wir wollen uns auf den folgenden Seiten mit Comics und Cartoon-Figuren auf Münzen beschäftigen – und damit, wie sie sich langsam auf Münzen etablieren.

Der Weg dahin war sehr lang, das ist völlig klar. Der Comic wurde zuerst in den USA so rich-

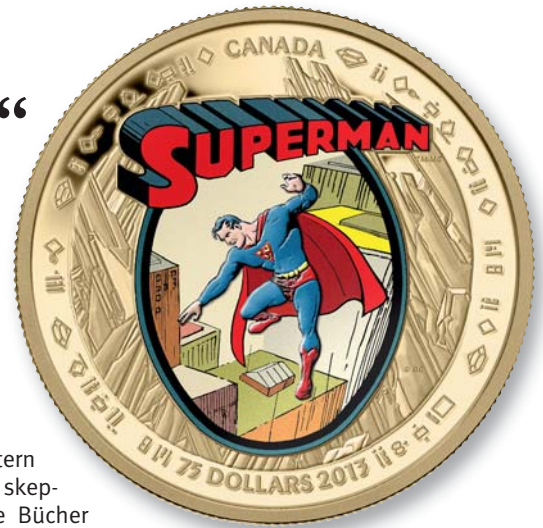
tig populär. Mit heute noch berühmten Figuren wie Micky Maus und Superman trat er gegen Ende des Zweiten Weltkriegs seinen Siegeszug um den Erdball an – nicht zuletzt, weil amerikanische Soldaten oft Comics mit sich führten.

Schund!

Besonders in Europa galten Comics zunächst als „Schmuddel-Literatur“. Kinder freundeten sich schnell mit dem neuen For-

mat an, ihre Eltern waren oft eher skeptisch. Ordentliche Bücher sollen die Kinder gefälligst lesen, wo man etwas lernen kann! Stattdessen schauen sie sich bunte Bildchen an! Da verblödet man doch!

Ich bin sicher, viele der Leser können sich an ähnliche Kommentare von ihren Eltern erinnern, wenn man als Kind in einem Micky-Maus-, Spiderman- oder Asterix-Heft schmökerte.



Superman in Gold. Eine der kanadischen Gedenkmünzen von 2013 mit einem Nominal von \$75 (Foto: Royal Canadian Mint).

Where Dreams Come True

Seit diesen Tagen hat sich freilich vieles verändert: Heute sind die Comics und ihre Hauptfiguren aus der Populärkultur nicht mehr wegzudenken. Die Superhelden von Marvel und DC haben die große Leinwand im Sturm erobert; Disney ist ein globaler Superkonzern. Auf Messen zelebrieren die hartgesottenen Fans ihre Helden, oft in voller Kostümierung. Comics haben ihr Stigma weitgehend verloren. Dazu hat in Deutschland vor allem der amerikanische Comic „Maus“ beigetragen (deutsche Erstausgabe 1989), in dem der Holocaust mit den Elementen einer Fabel thematisiert wird. Dafür gab es 1992 den ersten Pulitzerpreis für einen Comic-Autoren überhaupt. Der Comic wird in Schulen inzwischen als Unterrichtsmaterial verwendet. Für manche Comics verwendet man inzwischen den Begriff „Graphic Novels“, was verdeutlicht, dass es eben nicht nur um „bunte Bildchen“ geht. Gelegentlich wird der Comic sogar als Neunte Kunst bezeichnet.

Fortsetzung auf Seite 6 ►►



New York, Oktober 1942: Ein deutscher Junge in einem Flüchtlingsheim liest begeistert einen Superman-Comic.

Vertrauen Sie Ihre Münzen und Noten den Experten an



Echtheitsüberprüfungen,
Erhaltungseinstufungen
und Zertifizierungen
von Münzen

NGCcoin.de



Konservierungsdienstleistungen
für Münzen

NGCcoin.de/NCS



Echtheitsüberprüfungen,
Erhaltungseinstufungen
und Zertifizierungen
von Papiergeld

PMGnotes.de



Für weitere Informationen, kontaktieren Sie das Büro der
NGC International GmbH in München

+49 (0) 89 550 66 780 | Service@NGCcoin.de

Und was ist nun mit den Münzen?

Das alles bedeutet aber noch lange nicht, dass der Comic auch auf Münzen etabliert ist. Im Gegenteil: Obwohl der Comic schon seit den 1930er-Jahren Erfolge feiert, findet man vor den 1990er-Jahren gar keine Münzen mit Comicfiguren. Erst in den letzten zwei Jahrzehnten tauchen vermehrt solche Stücke auf: größtenteils natürlich Medaillen oder Tokens und keine richtigen Zahlungsmittel, aber auch Gedenkmünzen kommen inzwischen zunehmend vor. Das Mutterland des modernen Comics, die Vereinigten Staaten, waren dahingehend bisher eher eine Stiefmutter: Noch keine einzige Comicfigur wurde bisher auf einem US-Dollar verewigt, trotz der unlegbar enormen kulturellen Bedeutung von Dis-

ney und den Superhelden-Franchisen heutzutage – da ist man in den USA konservativ und nimmt vielleicht den Dollar dafür zu ernst.

Andere sehen das weniger streng. Kanada zum Beispiel brachte 2013 Gedenkmünzen zum 75. Geburtstag von Superman heraus – schließlich war einer seiner beiden Erfinder Kanadier! Es folgten weitere Superhelden und auch die Looney-Tunes-Charaktere wie Bugs Bunny und Duffy Duck wurden in Kanada schon mit eigenen Münzen geehrt.

Zu den allerersten Münzen mit Comicfiguren gehören die in der Perth Mint hergestellten Gedenkmünzen der Cookinseln: Hier zeigte man schon 1996 Mickey Maus, 1999 folgte der faule Kater Garfield. Ebenfalls 1996 war auf Gedenkmünzen von Gi-

braltar die Familie Feuerstein zu sehen. Das war wie eine Art Startschuss. Im neuen Jahrtausend ging es dann so richtig los.

Die Comic-Schwemme

Dahinter steckte natürlich Kalkül, denn mit solchen Münzmotiven spricht man die Menschen an: einerseits die jüngere Zielgruppe, andererseits aber auch die nostalgischen Sammler, die mit diesen Figuren aufgewachsen sind. Und damit holt man die Menschen unter Umständen viel besser ab als mit den bierernsten Themen der großen, nationalen Münzstätten, die anlässlich der Jubiläen bedeutender Denker oder historischer Ereignisse würdevolle, aber nicht gerade volksnahe Gedenkmünzen produzieren. Da muss man mit der Zeit gehen! Dass man mit populären Themen auf

Sammlermünzen viel Geld machen kann, erkannte auch die New Zealand Mint, die im Namen von Niue im Südpazifik prägt. Dazu gehören natürlich auch die Comics! Ob Snoopy, klassische Disneyfiguren, Superhelden, Transformers oder Miffy. Ob die sowjetisch / russische Zeichentrickserie „Nu, pogodi!“ oder japanische Franchisen wie Hello Kitty oder Pokémon: Niue hatte sie alle zwischen 2001 und 2015 auf Münzen, und das oft massenhaft. Und es sieht nicht so aus, als würden sie bald damit aufhören.

Die große Ausnahme

In Europa findet sich der Comic bisher kaum auf Münzen. In ganz Europa? Nein! Denn ein von unbeugsamen Galliern bewohntes Land hört nicht auf, Co-

Fortsetzung auf Seite 8 ►►



Seltene Artikel erwerben, sich Kostüme basteln, andere Fans und Schauspieler treffen: Die „Comic Cons“ genannten Messen haben sich global für Fans von Comics und anderen popkulturellen Phänomenen etabliert (Bild: tunechick83 auf Pixabay).

GOLDMÜNZE „DAS GOLD MESOPOTAMIENS“

DER SCHATZ DER KÖNIGE



Die Goldene Lyra von Ur, vor 4500 Jahren mit ins Grab genommen, geschmückt mit einem goldenen Stierkopf. Die erste Münze der Serie „Die Magie des Goldes“ gibt diesen mesopotamischen Kunstschatz wieder und beschwört dessen magische Kraft.
MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.

ÖSTERREICH
DEUTSCHLAND

www.muenzeoesterreich.at www.schoeller-muenzhandel.at
www.emporium-hamburg.com www.historia-hamburg.de www.mdm.de www.anlagegold24.de



Robots in Disguise! Die Transformers-Gegenspieler Optimus Prime und Megatron waren 2013 auf den 2-Dollar-Münzen von Neuseeland zu sehen (Foto: New Zealand Mint).

mics auf seine Münzen zu prägen! Frankreich ist der große Sonderfall. Wie auch in Belgien haben Comics dort eine Tradition, die mit einer anderen Wert-

schätzung des Genres einhergeht. Nicht nur das: Der Comic wurde in diesen Ländern zu einem Teil der nationalen Identität, wie es für uns kaum vorstellbar

ist. Das gilt für Tim und Struppi wie für Lucky Luke, vor allem aber für Asterix und Obelix, die seit 2007 schon oft auf französischen Gedenkmünzen waren. Eine Serie von 2015 macht die besondere Stellung völlig unmissverständlich klar:

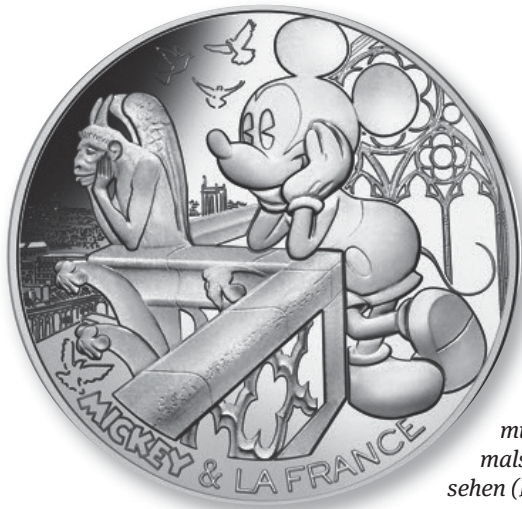
Sie trägt den Titel „Die Werte der Republik – Les valeurs de la République“ –, das sind Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit sowie Frieden. Sie werden durch verschiedene Szenen aus Asterix symbolisiert. Zum Beispiel durch den starken Obelix, der die „Liberté!“ darstellt, indem er mit seinem Bauch eine Gefäng-

nistür aufsprengt (damit wollen wir natürlich nicht sagen, dass Obelix dick sei!). Man halte sich nur einmal die Aussagekraft dieser Stücke vor Augen! Können Sie sich vorstellen, dass bei uns Sie sich vorstellen, dass bei uns Einigkeit, Recht und Freiheit auf Gedenkmünzen durch Fix & Foxi oder die Abrafaxe dargestellt wird?

Es ist übrigens nicht nur der einheimische Comic, der von der Monnaie de Paris regelmäßig gewürdigt wird. Sie bedenkt in den letzten Jahren regelmäßig auch Micky Maus & Co mit Gedenkmünzen. Die Serie „Mickey Through the Ages“ präsentierte 2016 die zeichnerische Entwicklung der berühmtesten Maus der Welt und brachte damit erstmals Micky auf eine Euro-Sammlermünze. 2017 widmete man Dagobert Duck und seiner „DuckTales“-Familie eine Münzserie – Dagobert ist immerhin Münzsammler, auch wenn es ihm wohl eher darum geht, möglichst viele Münzen in seinem Geldspeicher zu haben, um sich darin ein erfrischendes Geldbad zu gönnen! 2018 gab es dann die hübsche Serie „Mickey & La France“, die Micky zeigt, wie er als Tourist in Frankreich umherreist.



2016 verschaffte die Monnaie de Paris Micky seinen Erstauftritt auf Euro-Sammlermünzen (Foto: Monnaie de Paris).



2018 reiste Micky auf den französischen Gedenkmünzen durch ganz Frankreich. Hier ist er auf der damals noch intakten Kathedrale Notre Dame in Paris zu sehen (Foto: Monnaie de Paris).

Der vorläufige Höhepunkt

Schließlich waren es auch die Franzosen, die letztes Jahr den finalen Schritt wagten und erstmals eine Comicfigur auf eine Umlaufgedenkmünze setzten:



Asterix hat es 2019 als erste Comicfigur auf eine Umlaufgedenkmünze geschafft (Foto: Monnaie de Paris).



Liberté! Der legendär starke Obelix repräsentiert einen Teil des französischen Nationalmottos, in dem er mit seinem Bauch eine Gefängnistür aus den Angeln sprengt (Foto: Monnaie de Paris).

Es war wieder Asterix, der anlässlich seines 60. Geburtstages seit März 2019 auf 2-Euro-Münzen zirkuliert.

Und damit sind wir in der Gegenwart angelangt. Wie wird es weitergehen? Es sieht nicht so aus, als würden Comics so bald wieder von den Münzen verschwinden, im Gegenteil.

Ritzeratzel! voller Tücke ...

Lassen Sie uns abschließend noch einen Blick auf die Situation in Deutschland werfen. Bei uns scheinen Comics weniger als nationales Kulturgut angesehen zu werden – anders als z.B. der Sport (siehe S. 10). Ein einziger Fall lässt sich mit dem Thema Comic verbinden: Es gab 2007 eine deutsche Gedenkmünze anlässlich des 175. Geburtstags des Erfinders von Max und Moritz, Wilhelm Busch. Seine mit Bildfolgen illustrierten Geschichten gelten als eine Art deutscher Protocomic. Auf der Münze sind die beiden berühmten Lausbuben klein neben dem Portrait ihres Erfinders zu sehen. Näher sind wir dem Thema Comics bisher nicht gekommen.

Immerhin, unsere Kindheitshelden können wir in den letzten Jahren zunehmend auch in Deutschland auf Gedenkprägungen der Münze Berlin erwerben. Dazu gehören das Sandmännchen, der kleine Maulwurf, die Schlumpfe oder die Biene Maya.

Daniel Baumbach



Foto: AF archive / Alamy Stock Photo.

Olympia, Weltmeisterschaften und alles, bei dem Deutschland Flagge zeigt

1970 prägte Deutschland seine Olympiamünzen. Damit war Sport zum ersten Mal ein Thema auf deutschen Münzen. Damals eine Novität.

Seitdem ist der Sport nicht nur numismatisch salonfähig geworden, sondern ein Bestseller. Denn in fast 50 Jahren hat sich die Welt gewandelt.

Angela Merkel hat als deutsche Bundeskanzlerin ihre Pflichten. Ihr Tag dürfte bis zum Anschlag gefüllt sein. Und trotzdem reiste sie bei einem überquellenden Terminkalender zum Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 nach Rio. Vor dem großen WM-Debakel be-

suchte sie die deutsche Elf 2018 sogar in ihrem Trainingslager.

Sind wir ehrlich, die ältliche Kanzlerin im Kreise der jungen Sportler wirkt auf den Pressebildern mehr als merkwürdig – und dem deutschen Staatsbürger brachte dieser Termin auch nicht wirklich etwas. Als PR-Mittel aber für eine um Zustimmung ringende Politikerin war der Besuch bei „unseren Jungs“ unschlagbar, denn allen Betrugs- und Dopingskandalen zum Trotz

ist Sport heute positiv belegt, so positiv, dass man damit nicht nur das Image von Politikern, sondern auch die Verkaufszahlen von Münzen in die Höhe treiben kann.

Wie alles begann: Olympia 1972 in München

Wenn wir uns die frühen deutschen Gedenkmünzen ansehen, wird klar, dass Deutschland sich bis in die 70er-Jahre als Land der Dichter und Denker definier-

te. Die meisten Münzbilder sind Literaten gewidmet. Philosophen, Naturwissenschaftler und die bildende Kunst ließ man gerade noch am Rande zu. Und dann kam Olympia und sein Finanzierungsloch.

1,582 Milliarden Deutsche Mark kostete die Münchner Olympiade von 1972. Das Organisationskomitee beabsichtigte, diese Summe ohne den deut-

Fortsetzung auf Seite 12 ►►



Von den Olympischen Spielen 1972 sind nicht nur die Sammlermünzen geblieben. Die Bauten prägen Münchens Stadtbild noch heute. Im Wesentlichen unverändert die zentralen Sportstätten um die Olympiahalle und den Olympiaturm (Foto: Maximilian Dörbbecker [Chumwa] / CC BY-SA 2.5).

WORLD & ANCIENT COINS

Recent Highlights Consigned to Heritage
World & Ancient Coin Signature Auctions



Great Britain: Victoria gold Proof
"Una and the Lion" 5 Pounds 1839
PR64 Deep Cameo PCGS



Constantine I, as Augustus (AD 307-337).
AV medallion of 9 solidi.
NGC Choice VF 5/5 - 2/5, Fine Style, mount



SICILY. Syracuse. Time of Dionysius I
(405-367 BC). AR decadrachm.
NGC Choice AU 4/5 - 5/5, Fine Style



Spain: Philip V gold 8 Escudos 1708-Y
AU58 NGC

*Coins not actual size.

Accepting Consignments Year-Round

Upcoming Sale: Central States Signature® Auction, April 22-24th, 2020

Consignment Deadline: February 21, 2020

Inquiries: +1-214-409-1005 or WorldCoins@HA.com

DALLAS | NEW YORK | BEVERLY HILLS | SAN FRANCISCO | CHICAGO | PALM BEACH
LONDON | PARIS | GENEVA | AMSTERDAM | HONG KONG

Always Accepting Quality Consignments in 40+ Categories
Immediate Cash Advances Available
1.25 Million+ Online Bidder-Members

HERITAGE
AUCTIONS
EUROPE

schen Steuerzahler aufzubringen. Man organisierte also mehrere Lotterien, verkaufte die Rechte zur Fernsehübertragung und sammelte Spenden. Doch selbst wenn man noch die Eintrittsgelder hinzurechnete, blieb ein Finanzierungsloch von 831 Millionen Mark. Das war in den ausgehenden 60er-Jahren eine erhebliche Summe Geldes!

Natürlich hatte man auch Olympiamünzen projiziert. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Gedenkmünzen im klassischen Sinne, also um Münzen, die man für den Nennwert auf der Bank bekam und mit denen das Zahlen theoretisch überall möglich war. Der Gewinn, den der Staat aus solchen Prägungen bezieht, berechnet sich – noch heute – aus dem Nominalwert abzüglich Präge-, Material- und Logistikkosten. Als Gewinn für die geplanten 30 Mio. Olympiamünzen à 10 DM budgetierte man 100 Millionen.

Im Januar kamen die ersten 6 Mio. Olympiamünzen an die Bankschalter. Sie waren noch am Erscheinungstag ausverkauft. Und natürlich zahlte niemand damit! Sofort legte das Organisationskomitee nach: Jetzt sollten vier Serien mit einer Gesamtauflage von 100 Mio. Stück den Gewinn aus der Prägung auf 250 Mio. Deutsche Mark anschwellen lassen.

Ein diplomatischer Fauxpas beschert den Olympiamünzen beste Presse

Der Clou dabei war, dass die ersten 10 Mio. Olympiamünzen mit einer Aufschrift versehen waren, die umgehend geändert werden musste. 1972 zogen nämlich zum ersten Mal DDR

und BRD getrennt bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele ein und folglich protestierte die DDR gegen die Münzumschrift „Spiele der XX. Olympiade 1972 in Deutschland“. Die BRD sei nicht Deutschland, sondern nur ein Teil davon, argumentierte man. Deshalb seien die Umschriften zu ändern.

Dies wurde umgehend umgesetzt. Und bald berichteten viele deutsche Zeitschriften, dass Sammler für die ursprünglich mit 10 DM gekauften Münzen der ersten Serie inzwischen 25 DM zahlen würden. Ja, dass man für eine Serie mit allen vier Prägeorten 110 Mark bekäme! Kein Wunder, dass zu diesem Zeitpunkt jeder in die Spekulation mit den Olympiamünzen einstieg. 1969 hatte die BRD 60,46 Mio. Einwohner, das heißt mit anderen Worten, dass auf jeden Deutschen 1,65 Olympiamünzen trafen. Babys und Greise mitgerechnet.

Nun waren in jenen Tagen 4500 Journalisten als Olympia-Berichtersteller akkreditiert. Die 20 000 Exemplare des täglichen Olympia-Pressebulletins fanden reißenden Absatz. Und natürlich wurde auch damals nicht nur über die sportlichen Ereignisse berichtet. Alle suchten händerringend Themen, und das Münzthema war viel zu schön, um nicht darüber zu schreiben. Bald wusste die ganze Welt, wie erfolgreich die deutschen Olympiamünzen gewesen waren.

Deshalb sind seit 1972 Olympiamünzen ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierung der Olympischen Spiele, bei dem natürlich auch das Olympische Komitee kräftig mitmischte. Nicht umsonst gibt es dafür in Lausan-



1974 schaute ganz Deutschland im Fernsehen Fußball. Auf den aktuellen Münzen konnten Sammler nur 25 Jahre BRD und den Königsberger Philosophieprofessor Immanuel Kant anschauen (Fotos: Jobel / CC BY-SA 3.0).

ne eigens eine Olympische Kommission für Sammelobjekte. Die Münzen (und Briefmarken) haben nur deshalb an Bedeutung abgenommen, weil die Summen, die mit dem Verkauf der Fernsehrechte erwirtschaftet werden können, so exponentiell zugenommen haben.

Fußball? Wer interessiert sich denn für Fußball?

Dass man dasselbe mit einer Fußball-Weltmeisterschaft machen könnte, diese Idee hatte damals noch niemand. Als 1974 die deutsche Fußball-Elf die Weltmeisterschaft gewann, prägte die BRD ihre Gedenkmünzen zu Ehren des Jubiläums 25 Jahre BRD und Immanuel Kants. Die Fußball-WM? Fehlangeige.

Alles, was numismatisch von diesem Ereignis zeugt, sind die offiziellen FIFA-Medaillen und die Münzen, die aktive Münzverleger im Namen von Nationen wie Benin, Haiti oder Liberia anlässlich der WM herausgaben.

Und dann kam das Sommermärchen ...

Und das war es dann. Sport fand auf deutschen Münzen rund drei Jahrzehnte lang nicht mehr statt. Während sich die deutsche Bundesliga zu einem Global Player entwickelte, hielt sich die Regierung mit Sportmotiven vornehm zurück.

Die Wende kam 2003. Für 2006 war wieder eine Fußball-Weltmeisterschaft auf deutschem Boden geplant, die zur Krönung in der Karriere eines intelligenten Protagonisten des deutschen Fußballs werden sollte. Wir sprechen von Franz Beckenbauer, dem Kapitän der siegreichen deutschen Elf des Jahres 1974. 1972 war er im richtigen Alter, um die Olympiamünzen mitbekommen zu haben. Wir wissen nicht, ob es tatsächlich Franz Beckenbauer war, der auf die Idee mit den Münzen kam, aber wir trauen es ihm durchaus zu. Das Organisationskomitee der Fußball-Weltmeis-

Fortsetzung auf Seite 14 ►►



Eine der (west-)deutschen Olympiamünzen von 1972 zeigt eine Sportlergruppe, eine andere das olympische Feuer (Fotos: Jobel / CC BY-SA 3.0).



Teutoburger Münzauktion GmbH

Auktion 128
28./29. Februar 2020

Münzen, Medaillen,
Banknoten, Briefmarken,
Orden und Ehrenzeichen,
Militaria, Uhren, Schmuck,
und vieles mehr.

Sammlung Münzen
der Grafschaft
Rietberg
Sammlung Münzen
der Grafschaft
Ravensberg
Sammlung alte
englische
Silberdosen



Brinkstrasse 9 33829 Borgholzhausen
Tel.: 05425-930050 Fax: 05425-930051
info@teutoburger-muenzauktion.de
www.teutoburger-muenzauktion.de

terschaft in Deutschland hatte nämlich den Plan, mehr als ein sportliches Großevent zu veranstalten. Die WM sollte von einem umfassenden Kunst- und Kulturprogramm begleitet werden, dessen Kosten auf 30 Mio. Euro budgetiert waren. Doch dafür fehlte das Geld.

Erinnern wir uns an das Jahr 2003: Damals wurde in ganz Deutschland heftig diskutiert, wie man an den Ärmsten der Armen, den Langzeitarbeitslosen, von denen es nach der Wiedervereinigung leider viel zu viele gab, noch weiter sparen könnte. Hartz IV wurde am 24. Dezember 2003 Gesetz. In diesen Jahren legte ein Kanzler der SPD die Grundlage dafür, dass Deutschland heute ein Niedriglohnland ist, in dem es Beschäftigungen gibt, von denen man trotz Vollzeitarbeit nicht mehr leben kann.

In dieser politisch aufgeheizten Situation darüber zu diskutieren, wie man mit Steuermitteln ein 30-Millionen-Kunst- und Kulturprogramm finanzieren wolle, das war politisch einfach nicht vermittelbar.

So schlug das Organisationskomitee vor, im Eilverfahren WM-Gedenkmünzen zu genehmigen und zu produzieren. Das für Münzen zuständige Referat ließ sich überzeugen, doch in Deutschland ist es letztverantwortlich der Finanzminister, der über die Ausgabe von (Gedenk-) Münzen entscheidet. So wurde die Angelegenheit zu einem Politikum. Um die Zustimmung der Politik zu erreichen, nahm das Gremium, das für das Kunst- und Kulturprogramm verantwortlich zeichnete, jeweils einen Vertreter der vier Fraktionen des deutschen Bundestags auf, da-



Die Münzen zur Fußball-WM 2006 (ausgegeben und datiert auf 2005) halfen bei der Finanzierung dieser Großveranstaltung. Und endlich gab es ein würdiges Sammelobjekt für deutsche Fußballfans (aus Auktion Künker 309 [2018], Nr. 5446).

mit die Steuergelder unter politischer Überwachung stünden. Und dann waren die Kulturpolitiker eingeschnappt, weil nicht sie, sondern die Kollegen aus dem Sportausschuss in diesem Gre-

mium sitzen (und wahrscheinlich Fußballspiele gucken) durften.

Die vier Emissionen mit 16 550 000 geprägten Stücken spielten genug Geld ein, um die



2006 erlebte Deutschland sein Sommermärchen und das Runde kam endlich auf das Runde (Foto: Arne Mueseler / arne-mueseler.com / CC-BY-SA-3.0 / <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.de>).

30 Mio. Euro für das Kunst- und Kulturprogramm zu decken. Davon wurden 24 Mio. für die fast 50 Projekte eingesetzt, der Rest zurückgegeben.

Die 20 Mio. Euro Erlös, die aus dem Verkauf der 100-Euro-Goldmünze fließen sollten, kamen übrigens nicht in diesen Topf. Sie waren dezidiert dafür gedacht, die Gala am Beginn der Veranstaltung mitzufinanzieren.

Ein Blick auf die Motive

Sehen wir uns bei der Gelegenheit einmal die Motive genauer an, die auf den Münzen zu sehen sind. Oder besser: nicht zu sehen sind. Was auf all den Darstellungen völlig fehlt, sind die Sportler. Zur WM wurden Motive gewählt, die wirken, als fände der Fußball nur mit Hilfe eines Balls statt und zwar ganz ohne einen Fuß, der ihn tritt.

Damit setzte sich die Ästhetik der Olympiamünzen von 1972

nahtlos fort: Bei ihnen waren nur auf einem einzigen Typ zwei stilisierte geschlechtslose Sportler dargestellt, bei denen man nicht entscheiden kann, welche Sportart sie eigentlich vertreten.

Der erste erkennbare Sportler ist eine Sportlerin

Und damit ist der erste auf einer deutschen Münze eindeutig einer bestimmten Sportart zuzuweisende Sportler eine Sportlerin. Eine Speerwerferin, um genau zu sein. Sie wurde 2009 auf der Gedenkmünze anlässlich der 12. Leichtathletik-Weltmeisterschaft 2009 in Berlin dargestellt.

Warum wechselte das Motiv auf einmal so drastisch? Ganz einfach: Bundesfinanzminister Peer Steinbrück hatte diesmal ganz klar die Öffentlichkeit gefragt, was sie denn gerne auf einer Sportmünze sehen würde. Die Antwort der 4000 Sammler lautete, dass man sich – wie in der Zeitschrift „prägefrisch“ zu



Endlich klar erkennbar: der Sportler auf der Münze. Pardon, die Sportlerin! Eine Speerwerferin ist das Hauptmotiv der Bildseite einer deutschen 10-Euro-Gedenkmünze von 2009 auf die Leichtathletik-WM in Berlin (Foto: Stphn / CC BY-SA 4.0).

lesen – „ein gegenständliches Motiv wünschen [würde], am liebsten einen Sportler oder eine Sportlerin beim Speerwurf und das Berliner Olympiastadion als Austragungsstätte“. Gesagt, umgesetzt: Die Jury entschied sich für den Entwurf von Bodo Broschat, der genau diese Anforderungen erfüllte.

Wer verkaufen will, ist lernfähig

Und weil das Finanzministerium mittlerweile gelernt hat, dass man mit Gedenkmünzen das eine oder andere finanzieren kann, richtet man sich inzwischen gerne nach den Vorgaben

Fortsetzung auf Seite 16 ►►

ANZEIGE

Offizielle Sondermünze 2020

Hase

Erhältlich unter www.swissmintshop.ch oder per Telefon +41 58 4 800 800



- ✓ Ein Muss für alle Tierfreunde
- ✓ Zum Sammeln, Schenken und Freude bereiten
- ✓ Limitierte Auflage
- ✓ Gesetzliches Zahlungsmittel
- ✓ Ein Produkt der Eidg. Münzstätte Swissmint



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint



Die neue Gedenkmünze „An Land“ der Serie „Luft bewegt“ bringt der breiten Bevölkerung eine Sportart näher, die außer an der Küste eher unbekannt sein dürfte: Strandsegeln (Quelle: Bundesverwaltungsamt; Künstler: Andre Witting, Berlin; Fotograf: Hans-Joachim Wuthenow, Berlin).

Ein Unikum der gesamten DDR-Geschichte. 1988, also noch im letzten Moment, feierte die DDR mit diesem 10-Mark-Stück 40 Jahre DDR-Sportbund (aus Auktion Künker 315 [2018], Nr. 8824).

der Sammler: So zeigt die Gedenkmünze „41. Alpine Ski-Weltmeisterschaft“ von 2011 einen Slalomläufer, die Gedenkmünze zu Ehren der „Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen“ aus dem gleichen Jahr eine Fußballspielerin und die Gedenkmünze auf „50 Jahre Deutsche Sporthilfe“ eine Gruppe von Läufern.

re Affinität zur türkischen Regierung zeigte. Mit anderen Worten: Zum Zeitpunkt, zu dem ein Sportstar ein Idol ist, ist er oder sie noch jung genug, um ein langes Leben vor sich zu haben. So ein langes Leben bietet genügend Gelegenheiten, peinliche Dinge zu tun. Und möchten wir wirklich einen drogenabhängigen, steuerbetrügerischen, do-

penden, herumv... (nicht druckfähiges Wort, aber Sie wissen, was gemeint ist) Sportstar auf einer staatlichen deutschen Münze? So eine Münze kann man ja nicht mehr ungeschehen machen!

Ein Blick über den Zaun

Jenseits der Mauer spielte der Sport eine entscheidende Rolle dabei, die Überlegenheit des so-

zialistischen Systems im internationalen Wettbewerb zu manifestieren. Trotz Knappheit an Devisen war in der DDR für die Sportförderung immer genug Geld vorhanden. Man denke nur an die unglaublichen Erfolge des Landes bei Olympischen Spielen! 1972 zum Beispiel, als die DDR erstmals getrennt von der BRD antrat, gewann das Land mit seinen rund 17 Mio. Einwohnern 66 Medaillen (davon 20 Goldmedaillen) und lag damit an dritter Stelle des Medaillenspiegels hinter der Sowjetunion und den USA, aber vor dem Gastgeberland BRD mit 40 Medaillen (davon 13 Goldmedaillen).

Auf den Münzen der DDR dagegen fand Sport nicht statt, mit einer Ausnahme: 1988, kurz vor dem Ende der DDR, wurde eine einzige Münze mit einer Sportdarstellung geprägt: Sie war dem Jubiläum 40 Jahre Deutscher Sportausschuss gewidmet und zeigte drei Läuferinnen.

Was tat sich in Österreich?

Österreich definiert sich als Alpenrepublik. Hier findet Sport zumeist auf zwei Brettern statt. Und tatsächlich sind in der

Die Münze Österreich versuchte 1995 auch auf den Zug der Olympia-Prägungen aufzuspringen. Das klappte zwar nicht, aber Österreich hat daraus gelernt und prägt mittlerweile ebenfalls regelmäßig erfolgreich Sportlermünzen (Foto: Münze Österreich).

Ein Kotau vor Modesportarten

Dass man gerade mit den Sportmotiven auf ein junges Publikum abzielt, dafür ist die neue 10-Euro-Serie der BRD eine wunderbare Illustration. Unter dem Titel „Luft bewegt“ wird derzeit aktuellen Trendsportarten gehuldigt: Paragliding und Strandsegeln.

Was man bisher vergebens auf deutschen Münzen sucht

Was bisher nie auf deutschen Münzen abgebildet wurde, sind reale Sportler – gleich ob noch lebende oder schon tote. Und das hat zumindest bei lebenden Sportlern einen guten Grund: Schließlich ist der Weg vom Idol zum Thema der Klatschspalten nicht weit.

Man denke nur an einen Tennisstar, der heute eher wegen seiner Affären als seines knallharten Aufschlags berühmt ist. Oder an jenen wegen Steuerhinterziehung straffällig gewordenen Fußballkönig. Nicht zu vergessen jener Fußballstar, der als Muster der Integration galt, und dann eine den an deutsche Demokratie gewohnten Bürgern dieses Landes nicht vermittelba-

DIE MÜNZE

6. Jahrgang
1. Ausgabe
Jän./Feb. '95

IOC - 100 JAHRE OLYMPISCHE BEWEGUNG:
Die drei neuen Sondergedenkmünzen

KLASSISCHE NUMISMATIK:
Olympische Münzprägung der Antike

GOLDBARREN: Good-Delivery Barren aus Österreich

JUNIOR COLLECTOR: Neue Serie „Sammler-Fibel“

1896 – 1996
100 Jahre Olympische
Bewegung der Neuzeit

MÜNZE
ÖSTER
REICH

WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

österreichischen Münzprägung die Skisportarten im Münzbild geradezu beherrschend.

1964 prägte das Österreichische Hauptmünzamt eine Olympiamünze anlässlich der IX. Olympischen Winterspiele in Innsbruck. Eine wohlgerneht. Von dem Skispringer vor Tiroler Berglandschaft, der gerade von der Bergiselschanze abgesprungen ist, wurden 2 900 000 Exemplare à 50 Schilling (= 3,60 Euro) produziert.

Die XII. Winterspiele 1976 in Innsbruck wurden da schon anders zelebriert. Schließlich hatte man aus den Olympiamünzen in Deutschland gelernt, dass man mit diesen Prägungen zumindest einen Teil der Kosten der Olympischen Spiele bezahlen konnte. Die Regierung orderte 20,5 Mio. Münzen im Wert von je 100 Schilling (= 14,2 DM = 7,1 Euro). Es gab vier Typen, von denen drei nicht nur im Wiener Hauptmünzamt geprägt wurden, sondern auch in der eigens für

diesen Zweck reaktivierten Münzstätte Hall. Damit erhöhte man ohne große Kosten die Zahl, die ein Sammler kaufen musste, um alle Typen in seiner Sammlung zu haben, von vier auf sieben.

Um zu verstehen, wie hoch diese Zahl ist, müssen wir die geprägten Stücke noch einmal mit der Bevölkerung ins Verhältnis setzen. Während bei der Münchner Olympiade 1,65 Olympiamünzen auf jeden Bürger trafen, waren es bei den Innsbrucker Winterspielen von 1976 2,7 Stück.

Die Motive? Nun, alles, nur keine Menschen. Der Abfahrtsläufer, der auf einem der Münztypen abgebildet ist, ist derart verfremdet, dass man ihn kaum als solchen erkennt.

Unter der Leitung der Österreichischen Nationalbank

Zum 1. Januar 1989 ging nicht nur die österreichische Münz-

stätte, sondern auch das Prägeprivileg an die Oesterreichische Nationalbank über. Und die machte aus ihrer Münzstätte ein Profitcenter, das sich weniger den parteipolitischen Parolen als vielmehr dem Sammler verpflichtet sehen sollte. Es dauerte dann auch nur sechs Jahre, bis man sich in Wien an Olympiamünzen versuchte. Natürlich nicht wegen eines im Land stattfindenden Ereignisses. 1995 versuchte die Münze Österreich an das beliebte Sammelgebiet anzuknüpfen, indem es eine Sammlerserie zum 100. Geburtstag der Olympischen Spiele herausgab.

Der wesentliche Unterschied zu allen bisherigen Olympiamünzen war die Tatsache, dass gleichzeitig keine Olympischen Spiele im Land stattfanden und es sich ausschließlich um Sammlerprodukte handelte, die in der Erhaltung Polierte Platte weit über dem Nominalwert vertrieben wurden. Das Ergebnis:

Die relativ niedrige Auflage von 100 000 Exemplaren wurde nicht verkauft. Fast ein Drittel aller geprägten Stücke musste wieder eingeschmolzen werden. Zum Vergleich: Von den Olympiamünzen 1976 war von jedem Münztyp eine Sammlerausgabe in PP produziert worden, und hier lag die Auflage der heiß begehrten Stücke zwischen 179 000 und 373 600.

Nichtsdestotrotz ist diese Serie von Bedeutung, denn auf ihr begegnen wir dem ersten namentlich bekannten Sportler, der auf einer Münze aus dem deutschsprachigen Raum dargestellt ist. Thomas Stangassinger, in den 90er-Jahren ein Idol! 37-mal landete er auf dem Podium. 1999 gewann er den Weltcup im Slalom, 1994 Olympia in derselben Disziplin. Aber achten Sie auf die Darstellung. Wenn man nicht weiß, wer auf der Münze dargestellt ist, könnte es sich

Fortsetzung auf Seite 18 ►►

ANZEIGE



MÜNZEN MÜLLER - MÜNZHANDLUNG LÜNEBURG

AN- UND VERKAUF

Münzen, Banknoten, Medaillen, Edelmetalle, Orden & Ehrenabzeichen von der Antike bis heute.

Beratung & Schätzung vor Ort oder auch bei Ihnen zu Hause.

Besuchen Sie unseren Shop mit einer Auswahl von über 5000 Artikeln!



Münzen Müller ■ Inh. Detlef Müller ■ Münzstraße 3 ■ 21335 Lüneburg ■ Telefon: 04131 / 731910
E-Mail: muenzen-mueller@arcor.de ■ Internet: www.muenzen-mueller-lueneburg.de

um jeden beliebigen Skifahrer handeln. Die andere Münze derselben Serie zeigt eine namenlose Turnerin mit dem Band. Damit ist eine Assoziation der Münze mit der konkreten Person stark eingeschränkt: Sollte sich Herr Stangassinger, der mittlerweile rund 55 Jahre alt ist, noch einen medienrächtigen Skandal leisten, würde sich höchstens eine Minderheit daran erinnern, dass ihn die Oesterreichische Nationalbank einst für würdig hielt, Österreich zu vertreten.

Lektion gelernt

Seitdem findet Sport numismatisch gesehen in Österreich nur noch auf den 5-Euro-Stücken statt, die es auch zum Nennwert bei den Banken gibt: 2004 wurde eine Prägung auf „100 Jahre Österreichischer Fußballbund“ herausgegeben, 2005 auf „100 Jahre Österreichischer Skiverband“, 2008 zwei Münzen auf die „XIII. Fußball-Europameisterschaft in Österreich und der Schweiz“, 2010 zwei Münzen auf die „XXI. Olympischen Winterspiele in Vancouver“ und 2012 auf die „42. Alpine Ski-Weltmeisterschaft 2013 in Schladming“.

Ist es Ihnen aufgefallen? 2010 wurde versucht, die allgemeine Olympiamünzen-Sammler-Hysterie auszunutzen, um ebenfalls ein Produkt zu vermarkten, das die damals gerade stattfindenden Olympischen Spiele thematisierte. Nun gilt aber die Münzprägung, die aus diesem Anlass entstand, als Wendepunkt im Sammelgebiet Olympia. Die (staatliche) Gier war zu groß geworden. Die Royal Canadian Mint produzierte so viele verschiedene Produkte, dass kein Sammler sich alle leisten konnte. Viele von ihnen hörten deshalb vollständig mit dem Sammeln von Olympiamünzen auf.

Und auch die Münze Österreich hat seitdem keine Münze mehr auf eine „Fremdolympiade“ geprägt.

Sport in der Schweiz

Ein Blick auf die Münzprägung der Eidgenossenschaft vervollständigt das Bild. Die erste „Sportmünze“ wurde erst 2003 geprägt, vorher waren all die



Die Swissmint überraschte im Winter 2019 mit einem Knüller: Eine Schweizer Münze zeigt einen Sportler und gleichzeitig zum ersten Mal im Land einen noch lebenden Menschen. Diese Ehre wurde dem Tennisprofi Roger Federer zuteil (Foto Münze: Swissmint; Bild: Pixabay).

Speere und Armbrüste, die auf Münzen zu sehen sind, nicht Sport-, sondern Kriegsgerät.

Die Motive der wenigen Stücke, die seitdem entstanden sind, orientieren sich an den Liebessportarten der Schweizer, am Abfahrtslauf, wie auf den beiden Gedenkmünzen anlässlich der 37. Alpinen Ski-Weltmeisterschaft in Sankt Moritz von 2003, am heiß geliebten Eishockey (20 Franken 2008) und an so exotischen Freizeitvergnügungen wie „Schwingen“ oder „Hornussen“, bei denen der Nicht-Schweizer erst auf Wikipedia nachgucken muss, um zu erfahren, um was genau es sich handelt.

Ein echter Knüller zum Schluss

Anfang Dezember 2019 wurde bekannt, dass die Swissmint sich entschieden hat, einen lebenden und noch aktiven Sportler auf ihren 20-Franken-Gedenkmünzen zu ehren. Es handelt sich um den Schweizer Tennisstar Roger Federer, der ausdrücklich nicht nur wegen seiner sportlichen Erfolge, sondern auch wegen seines sozialen Engagements als vorbildlicher Botschafter der modernen Schweiz gesehen wird. Ihm zu Ehren wird es eine Silber- und eine Goldmünze geben.

Etwas Vergleichbares gab es bisher – jedenfalls nach Wissen der Autorin dieses Artikels – noch nicht. Der 2017 auf der niederländischen Gedenkmünze zu 5 Euro geehrte Fußballspieler

Johan Cruyff war am 24. März 2016 verstorben, und das genau wie der Motorradfahrer Marco Simoncelli, der im gleichen Jahr von der Republik San Marino auf eine Münze gesetzt wurde: Den hatte ein Rennunfall 2011 das Leben gekostet.

Gesellschaftlicher Wandel

Roger Federer (*1981) hat hoffentlich noch viele Jahre Zeit, sein soziales Engagement zu leben und ist wahrscheinlich schon gereift genug, um keinen Skandal zu riskieren, der es die Schweiz bereuen ließe, ihn zu ihrem numismatischen Botschafter gemacht zu haben.

Eines aber zeigt die Entwicklung eindeutig: Der Sport ist nicht nur in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Er hat eine viel entscheidendere Bedeutung übernommen: Die Sportler – und natürlich auch die Sportlerinnen – wurden die neuen nationalen Idole. Sie sind es, die mit ihrem Talent, ihrer Disziplin und unglaublich viel Arbeit von den untersten Gesellschaftsschichten an die Spitze aufsteigen und dank großzügiger Preisgelder reich werden. Wer früher davon träumte, einen Prinzen zu heiraten, dem werden heute die Knie schwach, wenn er einem berühmten Fußballspieler gegenüber steht.

Vorbei sind die Zeiten, als eine Agatha Christie glaubhaft einen Krimiplot auf einer Mesalliance zwischen reicher Erbin und erfolgreichem Tennisspieler auf-



bauen konnte. Denn noch kein Schweizer Manager, kein General, kein Autor, kein Maler hat es zu Lebzeiten auf eine Schweizer Münze geschafft. Das blieb einem Schweizer Sportler vorbehalten! Wie gesagt, ein echter Knüller zum Schluss.

Ursula Kampmann

Impressum

Eine Sonderveröffentlichung der PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG

Redaktion: Dr. Ursula Kampmann (V.i.S.d.P.), Björn Schöpe, Torsten Berndt, Daniel Baumbach, Karlheinz Walz

Anzeigen: Rainer Flecks-Franke (verantwortlich), Monika Schmid, Steffen Bach

Produktion: Blueprint Werbeagentur e.K., Göttingen

Druck: Dierichs Druck + Medien GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel

© 2020, PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen

Mitglied im Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels e.V.



Filmstars statt Generäle

Wie die „Siebente Kunst“ sich auf Gedenkprägungen etablierte.

Wer kennt dieses Bild nicht: Marlene Dietrich in ihrer legendären Rolle als Revuesängerin Lola Lola sitzt mit Zylinder auf einem Fass, ihr Bein verführerisch angewinkelt, mit diesem leeren, lockenden Blick. Ein Gedankenexperiment: Stellen Sie sich dieses Bild auf der Rückseite einer Medaille vor – und auf der Vorderseite Paul von Hindenburg, Reichspräsident des Deutschen Reichs im Jahr 1930, als „Der blaue Engel“ gedreht wurde. Hindenburg mit seinem akkurat zurückgekämmten Haar, dem entschlossenen Blick des stählernen Generalfeldmarschalls und dem fein hochgezwickelten Schnauzbart. Sie schmunzeln, wenn Sie sich dieses ungleiche Paar gemeinsam auf einer Prä-

gung vorstellen? In der Tat wäre damals kein Mensch auch nur auf diese Idee gekommen. Aber warum? Und ist das heute anders? Gehen wir für eine Antwort zunächst zeitlich noch ein wenig weiter zurück, ins Kaiserreich.

Medaillen in der Kaiserzeit: Deutschland, Deutschland über alles

1871 war Schluss mit dem jahrhundertelangen Klein-Klein der Reichsstände, der Fürstentümer, die man mit der Lupe auf der Karte Mitteleuropas suchen musste, und Schluss mit den ewigen Zollfragen, Ausfuhrgenehmigungen und anderen Bremsklötzen auf dem Weg der Deutschen zu einem modernen

Fortsetzung auf Seite 20 ►►

1926 half auch der entschlossene Blick des Herzensbrechers Rudolph Valentino nichts. Der italienisch-amerikanische Schauspieler (hier in seiner Rolle als „Sohn des Scheichs“) war zwar einer der beliebtesten Leinwandhelden der Stummfilmzeit, auf einer Münze hätte ihn sich damals aber noch niemand vorstellen können (Foto: Hulton Archive/Getty Images).



ANZEIGE

NEU



Leuchtturm®
For the collector in you.

TOP-Thema: 2-Euro-Gedenkmünzen „30 Jahre Mauerfall“

Berliner Mauerelement

Das Mauerstück für eine 2-Euro-Gedenkmünze „30 Jahre Mauerfall“ präsentiert diese in einem ganz besonderen Rahmen!

Es ist eine maßstabsgetreue Nachbildung eines echten Elements der Berliner Mauer. Mit schönem, thematisch zum Ereignis passenden Graffiti-Motiv. So bleibt die Geschichte dieses historischen Ereignisses auf einzigartige Weise lebendig. Limitierte Auflage. Material: Kunstharz (Polyresin).

Außenformat: 62 x 160 x 93 mm (B x H x T).

Die Kapsel ist im Lieferumfang enthalten, die Münze nicht.

Art.-Nr. 361 289

limitierte Auflage

€ 12.95

Mehr Infos beim Fachhandel oder direkt bei: LEUCHTTURM GRUPPE GMBH & CO. KG · Sammlerservice

Postfach 1340 · 21495 Geesthacht · Telefon 04152/801-200 · Fax 04152/801-300 · E-Mail: service@leuchtturm.de · www.leuchtturm.de

Volk, zu einem Volk von Patrioten. Solchen Idealismus brauchte es, um das frisch vereinte Reich auch innerlich zusammenzuschweißen. Doch was sollte der Kitt der Gesellschaft sein? Zum einen die gemeinsame Sprache. Goethe, Schiller und Kollegen ließen sich prächtig als Zugpferde vor den Karren der Identitätsstiftung spannen, ihre Werke waren Pflichtlektüre in den Schulen. Die allgemeine Schulpflicht wurde allerdings erst in der Weimarer Verfassung verankert, bis dahin diente die Armee als „Schule der Nation“. Zwei Jahre Wehrdienst blühten den jungen Männern die Werte ein, die im Deutschen Reich galten: Obrkeitsdenken, die Liebe zu Herrscher und Vaterland, den legendären deutschen Kadavergehorsam und den militärischen Ehrenkodex. All diese Samen nahmen die Männer aus dem



1898 prägte die Firma Mayer & Wilhelm diese Erinnerungsmedaille auf Bismarcks Tod (Entnommen aus „Bernad Kaiser, Mayer & Wilhelm Band 5, Serie berühmter Männer“.
Fotografie: Adolar Wiedemann, Stuttgart).

Tornister mit in ihr Zivilleben und brachten den Militarismus in allen Farben und Formen zum Erblühen.

Zumindest im Bürgertum und den höheren Schichten gab es

einen weitgehenden Konsens darüber, was gesellschaftlich akzeptiert war und was nicht. Theater und Gesang waren als Freizeitunterhaltung zwar beliebt, aber an öffentliche Ehrun-

gen für Schauspieler oder Revuedamen hätte niemand gedacht.

Was finden wir nun auf Medaillen der Zeit? Denn Medaillen gab es sehr wohl, der Bildungsbürger sammelte fleißig. Zumindest dienten ihm Gedenkprägungen dazu, seinen Überzeugungen ästhetisch ansprechend Ausdruck zu verleihen. So wie man seine Goethebüste auf dem Schreibtisch platzierte, so stellte man seine Medaillen in der Vitrine zur Schau: Eine Erinnerungsmedaille auf den Tod Bismarcks 1898 zum Beispiel. Oder wie wäre es mit Kaiser Wilhelm II. in Paradeuniform und der Weihe des Kyffhäuser Denkmals, das auf Anregung des Deutschen Kriegerbundes errichtet und 1896 eingeweiht wurde. Man wollte den „Sozen“ auf wilhelminisch monumentale Art zeigen, dass Deutschland treu zu seinem Monarchen stand.

Diese Stücke stammen aus der Produktion der Stuttgarter Firma Mayer & Wilhelm, die seinerzeit mehrere Serien berühmter Männer ausgab. Selbstverständlich konnten in dieser Zeit nur Männer berühmt sein. In den vergangenen Jahren hat die Firma Mayer & Wilhelm übrigens ihre immense Medaillenproduktion, die im Lauf von 150 Jahren zusammenkam, in mehreren Katalogen umfassend dokumentiert. Beliebte Motive waren die großen Erfinder wie Zeppelin, Komponisten wie Meyerbeer und vor allem: Adel, Politiker und Militär, was damals meist Hand in Hand ging. Graf von Moltke, Wilhelm II., König von Württemberg, Herzöge und Prinzen von Sachsen und natürlich: Bismarck und der Kaiser.

Licht aus, Ton ab! Das Lichtspiel betritt die Bühne

Mit dem Ersten Weltkrieg endete in Deutschland die Monarchie. Gleichzeitig erlebte eine ganz neue Erfindung ihren kometenhaften Aufstieg. Seit 1896 zeigten die beiden französischen Brüder Lumière mit ihrem Cinématographen Kurzfilme auf Jahrmärkten und begeisterten damit die Massen. Keine fünfzehn Jahre später hatte sich eine internationale Filmindustrie etabliert, die aus Marketing-



Ein Verkaufsschlager um die Jahrhundertwende: Medallenserien mit den Porträts „Großer Männer“. Von Wilhelm Tell über Schiller bis hin zu Blücher und Bülow bediente man den Zeitgeschmack (Entnommen aus „Bernad Kaiser, Mayer & Wilhelm Band 5, Serie berühmter Männer“.
Fotografie: Adolar Wiedemann, Stuttgart).



Heute kommen manche Sammlermünzen geradezu als Kleinkunstwerke daher wie diese mehrfach ausgezeichnete Prägung der Serie „Mongolian Nature“ von 2013, die von der Liechtensteiner Firma CIT Coin Invest Trust AG gestaltet wurde (Foto: CIT Coin Invest AG).

gründen noch eine Erfindung nachschob: den Filmstar. Der Filmstar lebte von der Aura des Erhabenen, die ihn umgab. Hinter den Kulissen war er durch einen mehrjährigen Knebelvertrag an sein Filmstudio gekettet. Das Studio investierte schließlich viel, um diesen Stern am Himmel des Films aufzubauen und sich danach in dessen Glanz zu sonnen. Das System funktionierte bis in die 1950er und die Schauspielerei schob sich in die Mitte der Gesellschaft. Filme wurden nach erster Ablehnung durch die Kunstverständigen als eigenständige Kunstgattung akzeptiert. In einem filmbegeisterten Land wie Frankreich erhielt das Genre den Ritterschlag als „Siebente Kunst“. Doch eines passierte in all den Jahrzehnten nicht: Kein Land und keine private Prägestätte hätte einen Cary Grant oder Hans Albers, eine Marilyn Monroe oder Marlene Dietrich durch eine Verewigung in Gold oder Silber geadelt.

Von der Identitätsstiftung zur Wertanlage

Die große Wende hatte handfeste wirtschaftliche Gründe, nämlich den Silberboom Mitte der Sechziger, als Deutschlands Werktätige ihr Geld krisensicher anlegen wollten. An diesem Punkt witterten Banken und Münzstätten Morgenluft. Warum sollte man nicht eigene Münzen prägen, um die hohe Nachfrage nach Silberprägungen zu befriedigen? Die Geburtsstunde der „Sammlermünze“! Ab sofort gab es neben Medaillen (also Ausgaben ohne Nennwert) Prägungen,

die als Münzen firmierten, mit denen aber natürlich niemand im Laden bezahlen würde, weil der Materialwert des Edelmetalls weit über dem aufgeprägten Nennwert lag. Die Folge: Diese Art von Münzen wurden, zu einer Ware auf dem Markt, der dem Prinzip von Angebot und Nachfrage folgte. Die Sammlermünzen sollten sich gut verkaufen. Seit dem Ende des Silberbooms kauften die Anleger – mittlerweile als Sammler angesprochen – nicht mehr einfach unbedenken alles, was angeboten wurde, sondern folgten ihrem Geschmack. Und die Münzstätten bemühten sich, diesen Geschmack zu erspüren und zu bedienen.

Staatstragend und erhaben waren vielleicht noch die offiziellen Münzen der staatlichen Münzstätten, aber die privaten Prägestätten passten sich dem Zeitgeschmack an. Heute gehören Latein und Griechisch nicht mehr in den Wissensbalken der Akademiker und statt des Brockhauses im Regal aus massiver Eiche hält die Wikipedia-App auf dem smarten Telefon das neueste Wissen in der Hosentasche bereit. Die Münzsammler wählen nicht zwischen Merkel, Steinmeier und dem deutschen General Klein, sondern greifen lieber zu den Klimazonen der Erde oder dem Heulenden Wolf der Liechtensteiner Ideenschmiede CIT Coin Invest AG. Willkommen in der Mitte der Gesellschaft! Und mittlerweile haben auch Produkte der Traumfabrik Kino dort ihren Platz.

Fortsetzung auf Seite 22 ►►

Eine Zeitreise zu den interessantesten Sammlermünzen

Bei uns
entdecken Sie
exklusive Münzen
von der Antike
bis zur Gegenwart

Künker Numismatik AG

Löwengrube 12 · 80333 München

Telefon: 089 – 55 27 84 90

E-Mail: service@kuenker-numismatik.de



2012 gestaltete CIT Coin Invest AG für die Cookinseln in der Serie „Hollywood Legends“ auch eine Sammlermünze mit einem Schwarzweißfoto von Marlene Dietrich, eingearbeitet auf einem strukturierten Grund. Auch die Queen stört sich nicht an der Rückseite, sondern blickt stoisch erhaben (Foto Münzen: CIT Coin Invest AG; Bild: Bundesarchiv, Bild 102-14627 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5481331>).

Stars auf Münzen

Wohlgermerkt, wir sprechen hier von den Gedenkprägungen, nicht vom offiziellen Umlaufgeld! Im Kaiserreich bewunderte man auf der Vorderseite einer Medaille Bismarck, die Rückseite ergänzte diese Vorbilder mit rustikalem Eichenlaub und markigen Sprüchen à la „Wir Deutsche fürchten nur Gott, aber

sonst nichts in der Welt“. Heute ist die Motivseite das Aushängeschild der Prägestätten, Königin Elizabeth II. dreht der Betrachter da als Beiwerk automatisch um. Von Tieren über Kunstwerke bis hin zu Schauspielern ist alles möglich, was die Sammler lieben. Hundert Jahre Kino waren für mehrere Länder ein idealer Anlass, um Mitte der 1990er



Auf dem Tuvalu-Dollar der Sammlerserie „Star Trek“ geht es natürlich nicht um die echten Schauspieler, sondern um die Filmfiguren, die von den Fans geliebt und verehrt werden (Foto: Perth Mint). Bild oben: Die „Star Trek: Discovery“-Darstellerin Sonequa Martin-Green auf der San Diego Comic Con International (Foto: Gage Skidmore).

Jahre in Kinserien an meisterhafte Regisseure, divenhafte Schauspielerinnen und ihre testosteroneprallen Kollegen zu erinnern. Frankreich prägte etwa zwischen 1994 und 1996 eine umfangreiche Serie, ebenso Gibraltar. 2012 widmete die bereits erwähnte CIT Coin Invest AG den „Hollywood Legends“ eine Reihe, in der Fotografien aufwendig in die Münze eingearbeitet wurden. Auch Marlene Dietrich lacht uns hier entgegen, allerdings etwas züchtiger als im „Blauen Engel“. Und so hat sich auch die Queen nicht daran gestört, die auf der anderen Seite dieser Prägung für die Cookinseln steht. Bei ihrem Regierungsantritt war so etwas noch – Sie wissen schon – undenkbar.

Vereinzelte werden Film- und Theaterschauspieler geehrt: so

Ishihara Yujiro von Japan 2006, Lucia Sturdza-Bulandra 2013 auf einer rumänischen Gedenkmünze oder 2004 die ukrainische Künstlerin Maria Zankovetska von ihrem Land. Doch dies sind Ausnahmen.

Heute ist es nicht mehr die Moral und auch nicht ein staatstragender Auftrag, die verhindern, dass die Promis der Siebenten Kunst öfter auf Medaillen zu sehen sind. Es dürfte schlichtweg mit der (unterstellten) Nachfrage durch die Sammler zu tun haben.

Die Stars verschwinden hinter ihren Rollen

Denken wir noch einmal an die großen Stars zurück: Humphrey Bogart oder Audrey Hepburn verschmolzen mit ihren Rollentypen, der coole Hut- und

Trenchcoatträger, die adrette Mädchenfrau im kleinen Schwarzen. Aber diese Schauspieler erschienen im Alltag so groß und herausgehoben wie ihre Rollen im Film. Heute verschwinden sie hinter ihren Rollen. Kino ist auf Gedenkmünzen zwar überaus beliebt, aber schauen Sie sich die Angebote an: Star Trek, Star Wars, Avengers, Justice League, Harry Potter ... Wir sehen die Serienfiguren, nicht die Schauspieler. Selbst wenn die Blaue-Bohnen-Buddies Bud Spencer und Terence Hill gefeiert werden, präsentieren sie sich in ihren unterschiedlichen Rollen, nicht aber als die Menschen Carlo Pedersoli und Mario Girotti. Ohne Cowboyhut und Knarre will sie niemand sehen.

Beachten Sie übrigens: Offenbar sind die Anhänger von Science-Fiction und Fantasy eine besonders interessante Zielgruppe als Sammler. Dabei dürften sich diese Sammlermünzen

geschickt einreihen in ein breitgestreutes Angebot von Sammlergadgets vom Star-Wars-Helm als Schlüsselanhänger bis zu Doctor Who auf dem Kaffe-Mug. Bisher gibt es noch keine Münzserien zu den Länderkrimis der ARD-Degeto oder den zahlreichen Tatort-Teams. Dabei verbringen die Deutschen doch gefühlt den Großteil ihrer Freizeit beim Schauen solcher Krimis. Aber ist das vielleicht die falsche Altersgruppe? Was machen die jungen Leute?

Sind YouTube & Co. die Zukunft?

Wagen wir einen Blick in die Zukunft. Heute dreht sich die Welt schneller als noch vor einer Generation. Jahrzehnte vergangen zwischen der gesellschaftlichen Akzeptanz der Schauspieler bis zu ihrem ersten Auftritt auf Münzen. Doch Schauspieler sind nicht mehr die Idole der Jugend. Heute agieren die Stars – auf YouTube. Wie einst bei den



Heute agieren die Stars auf YouTube (Foto: Pixabay).

Beatles fallen die Teenies reihenweise in Ohnmacht, wenn ein erfolgreicher YouTuber wie Mike Singer in der realen Welt Autogramme gibt. Ob wir ihn auf Medaillen sehen werden, wenn seine Fans im Sammelalter sind? Oder ist das alles ein zu

kurzlebiges Phänomen und es bleibt (fast) alles beim Alten? Merkel, Steinmeier, General Klein ...? Aufgelockert mit Tieren, Sport, Natur und Kinoserien als beliebten Themen, die vor hundert Jahren – genau – undenkbar waren.

Björn Schöpe

ANZEIGE



Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn e. K.

Unser Service - Eine runde Sache

Profitieren Sie von

- Zuschlägen im Spitzenbereich
- einer hohen internationalen Nachfrage
- unserem umfassenden Service
- unserem hohen Qualitätsanspruch
- unserer über 30-jährigen Erfahrung



Inh.: Manfred Höhn · Nikolaistraße 25 · 04109 Leipzig Tel.: +49 (0) 341-12 47 90
info@leipziger-muenzhandlung.de www.leipziger-muenzhandlung.de

ANKAUF •
VERKAUF •
AUKTION •
LAGERLISTE •
ONLINESHOP •



Wie viel Minderheit darf sein?

Geldscheine sind wie ein Blick in den morgendlichen Spiegel: Sie offenbaren schonungslos den Zustand unserer Gesellschaft. Und das ist manchmal ziemlich ernüchternd.

In der Zeit des Wirtschaftswunders war Muttertag wie Karneval für Frauen: An einem Tag stand die Welt Kopf. Papa kochte (oder lud wenigstens zum Essen ein), die Kinder machten den Abwasch, und Mutti durfte sich mal so richtig feiern lassen. Die Frauen waren damals auch die einzige Minderheit – wenn man ihre gesellschaftlichen Rechten betrachtet –, von der auch die Herren der Schöpfung fanden, dass man sie bei der Gestaltung des neuen deutschen Geldes irgendwie berücksichtigen sollte.

Deutschland und seine Frauen

Nach der einsamen Trümmerfrau auf dem 50-Pfennigstück wurde es nach 1963 auf den Geldscheinen künstlerischer. Im Interesse der Fälschungssicherheit wählten die Verantwortlichen für die neue „Gemäldeserie“ möglichst komplexe Kunstwerke. Außerdem sollten abwechselnd ein Mann und eine Frau auf die Scheine kommen. So ganz klappte das nicht, gerade einmal zwei der sieben Scheine erkämpften sich die Frauen. Vielleicht erinnern Sie sich noch dunkel an die „Junge Venezianerin“ auf dem Fünfer und die kühle „Patrizierin“ auf dem Zwanziger?



Eine Trümmerfrau auf dem 50 Pfennig 1950 G als Stellvertreterin für alle Frauen. Auf die Geldscheine hatten es deutsche Frauen damals noch nicht geschafft (aus Auktion Künker 322 (2019), Nr. 1406).

Die nächste Chance bot sich in den Neunzigern, immerhin knackten die Frauen die 50-Prozent-Quote. Aber natürlich schaute Maria Sibylla Merian vom Fünfhunderter und nicht etwa vom Tausender, dem höchsten Nominal. Das blieb den wirklich Großen vorbehalten, den Brüdern Grimm. Dafür konnten die Entscheidungsträger sogar einen objektiv nachvollziehbaren Gestaltungsgrund ins Feld führen: Die Brüder brauchten natürlich mehr Platz als die anderen Einzelporträts, da hatten sie die 0,24 Quadratzentimeter auf dem Tausender dringend nötig ... Heute lächeln wir müde über diese Zeiten, wir sind na-

türlich moderner und offener, auch vorurteilsfrei und treten für die Rechte der Frauen ein. Aber Deutschlands Gesellschaft ist auch bunter – und damit komplizierter – geworden. Spätestens seit dem Coming-out des ehemaligen Berliner Oberbürgermeisters Klaus Wowereit sprechen Politiker offen über ihre Homosexualität, wir sehen Minister mit Migrationshintergrund und seit Dezember 2018 kann jeder als Geschlecht in seinen Personalausweis „divers“ eintragen lassen. Nicht nur in Deutschland erfahren Minderheiten zunehmend gesellschaftliche Akzeptanz. Doch spiegelt sich das auch in den Geldschei-

nen wider? Betrachten wir drei Beispiele für aktuelle Tendenzen – und ein kleines Land, das alles anders macht.

1. Mit gutem Beispiel vorangehen? Good old England und seine Minderheiten

Das Vereinigte Königreich ist bekannt dafür, seine Traditionen hingebungsvoll zu pflegen. Da wundert es nicht, dass auf den Geldscheinen der letzten 50 Jahre ganze zwei der vierzehn abgebildeten Persönlichkeiten Frauen waren. Nach anderen Minderheiten des Empires brauchen wir gar nicht erst zu suchen.

Und doch hat sich die Bank of England auf die Fahnen geschrieben, die „Vielfalt des Landes hinsichtlich der Rassen, Religionen, Glaubensbekenntnisse, sexueller Orientierung, Behinderung und noch anderem auf das Beste darzustellen“. So wird Mark Carney, der Leiter der Bank, zitiert.

Das ist löblich und ambitioniert. Bei aktuell gerade einmal vier Nominalen wird es allerdings selbst einem Land mit den besten Absichten Bauchschmerzen bereiten, die ganze Vielfalt der modernen britischen Gesellschaft ins Portemonnaie zu bringen. Die Karten wurden neu gemischt, als die Briten entschieden, auf Geldscheine aus Polymer umzurüsten. Seit 2016 wird das neue Geld nach und nach ausgegeben. Nach einer großen Vorauswahl durften immerhin die künftigen Nutzer abstimmen, wen sie gerne darauf sehen wollten. Eine gute Gelegenheit,



1990 schaffte eine Frau es auch in die Spitzenpositionen der Nominalen. Die Naturforscherin, Malerin und Kupferstecherin Maria Sibylla Merian kam auf den 500er, nachdem in der früheren Banknotenserie die Frauen lediglich auf dem 5- und 20-Markschein vertreten gewesen waren. Leider konnte Frau Merian nicht auf den Tausender, den größeren Platz brauchten die beiden Brüder Grimm (Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main).



die verstaubte Altherrenriege durch zeitgemäßere Repräsentanten des Königreichs abzulösen.

Immerhin hat es die Schriftstellerin Jane Austen auf den 10-Pfund-Schein geschafft. Das dürfte sie auch den Feministinnen zu verdanken haben, die sich vehement dafür einsetzten, endlich eine Frau auf der Rückseite der Pfundnoten zu haben. Vorne ist seit 1960 die Queen zu sehen. Aber Elizabeth II. ist der Lebenswirklichkeit ihrer weiblichen Untertanen dann doch ein wenig entrückt. 2020 wird der weiße, männliche Maler William Turner auf die 20-Pfund-Note kommen, 2021 folgt auf der 50-Pfund-Note der Wissenschaftler

Alan Turing. Mit ihm ehrt das Inselreich zumindest einen Homosexuellen, dessen sexuelle Orientierung seine glänzende Karriere und schließlich auch sein Leben tragisch beendete. Trotzdem ein Tritt ins Fettnäpfchen: Protest kam unter anderem von Aktivisten, die verlangt hatten, endlich eine Person mit afrikanischen oder asiatischen Wurzeln in den erlauchten Club aufzunehmen. Und die Bank of England musste erkennen, dass sie es nicht allen rechtmachen kann.

2. Was juckt es die Eiche ... Mr. President gegen den Rest der USA

Man kann es nicht allen rechtmachen? Eben, warum also erst

Zumindest zwei Minderheiten berücksichtigt die Bank of England auf den aktuellen Geldscheinen: Frauen und Homosexuelle. Für die Schriftstellerin Jane Austen machten sich zahlreiche Aktivistinnen stark (Foto des Entwurfs: Bank of England Museum).

tenteil zurückgezogen haben. Raten Sie mal, welche Minderheiten da vertreten sind. Nun ja, vielleicht könnte man bei Benjamin Franklin die Erfinder unterstellen, wenn man seinen Brotberuf als Anwalt und Politiker mal außer Acht lässt. Aber Sie verstehen: Präsidenten und „große Männer“, Männer ist hier natürlich wörtlich gemeint.

2016 fand Barack Obama: „The Times They Are A'Changing“, und die Zeit sei reif für eine schwarze Frau auf einem US-Schein. Die Wahl fiel auf Harriet Tubman, eine ehemalige Sklavin, die nach ihrer Flucht ab 1850 anderen Unterdrückten dabei half, die Ketten der Sklaverei abzuwerfen. Es entbehrte nicht einer gewissen Ironie, dass sie auf dem 20-Dollar-Schein ihren Zeitgenossen Andrew Jackson ablösen sollte: seines Zeichens Präsident, Sklavenhalter und engagierter Kämpfer gegen die ameri-

Fortsetzung auf Seite 26 ►►

ANZEIGE

Abonnieren Sie unseren Newsletter

Jeden Freitag neu!

MünzenWoche



www.muenzenwoche.de



Der Forscher und Verschlüsselungsexperte Alan Turing schafft es 2020 auf die neue £50-Polymer-Banknote. Zu Lebzeiten war seine Homosexualität zunächst ein unausgesprochenes Geheimnis. Dann wurde sie ihm zum Verhängnis (Foto des Entwurfs: The Governor and Company of the Bank of England).

kanischen Ureinwohner. Obamas Vorschlag wurde wohlwollend aufgenommen, lediglich Donald Trump kritisierte ihn schon damals als „reine politische Korrektheit“. Es war also zu erwarten, dass der neue Mr. President diese Pläne auf Eis legen ließ, und zwar in die hinterste Ecke des Gefrierfachs. Frühestens 2028 ist mit Tubman auf dem Zwanziger zu rechnen, ließ Finanzminister Mnuchin durchblicken. Das bedeutet im Klartext: erst nach seiner und Trumps Amtszeit (im Falle einer Wiederwahl).

Vorerst hätten Verbesserungen bei der Sicherheit des Geldscheins Priorität. Höchstens auf dem kaum verwendeten 2-Dollar-Schein hätte sich der Milliardär im Präsidentenamte die schwarze Abolitionistin vorstellen können, ohne das Ansehen seines Amtsvorgängers zu beschädigen. Kritik daran kam sogar aus konservativen Kreisen. Offenbar ist die amerikanische

Gesellschaft beim Thema Minderheiten auf ihrem Geld weiter als der Präsident.

3. Politische Korrektheit bis zur Langeweile: Die EU und ihr sauberer Euro

Frauen, Homosexuelle, Andersfarbige – und da haben wir an dem heiklen Thema Religion noch nicht einmal gekratzt. Die Europäische Union zeigt, wie man diese heißen Eisen am besten anpackt, nämlich gar nicht. Warum ewige Diskussionen in Gremien und Unterausschüssen riskieren, ob auf dem gemeinsamen Geld ein italienischer Jude oder eher ein katholischer Widerstandskämpfer gegen die Nazis, ein französischer Homosexueller maghrebinischer Herkunft oder eine diverse Griechin zu sehen sein soll? All diese Probleme lösten die Europäer radikal.

Auf die Papier-Euros kamen überhaupt keine Menschen,



Auf einem Geldschein wird man sie vorerst nicht sehen: die Abolitionistin Harriet Tubman in den 1870er-Jahren (Foto: The Library of Congress).

ANZEIGE



MGM
feiner & erlesener Antikschmuck
SCHMUCKDESIGN - ANTIK - MODERN



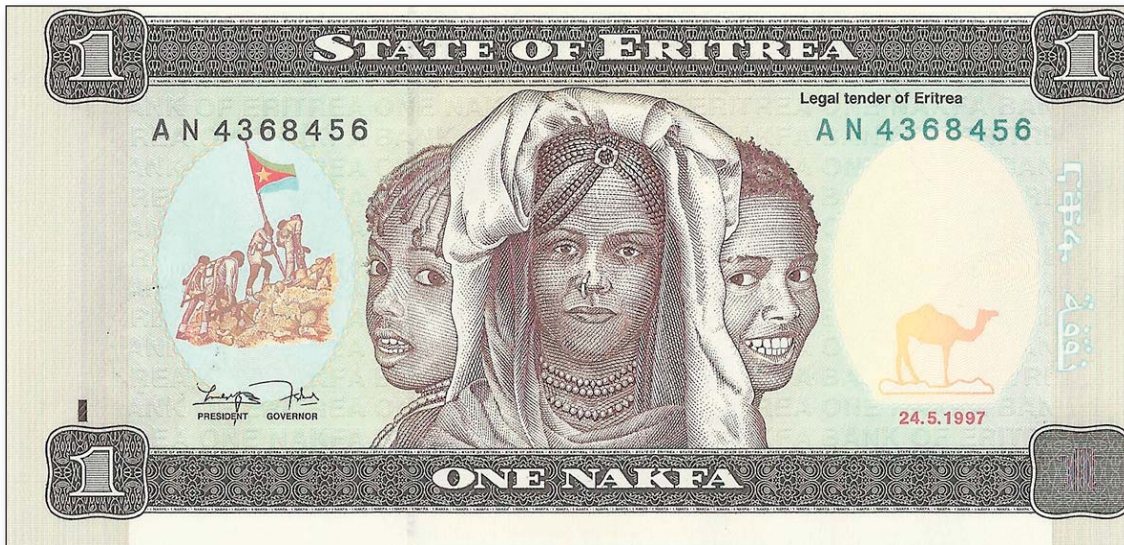
Münzgalerie München
MGM Handelsgesellschaft mbH & Co. Joker KG
Stiglmaierplatz 2, 80333 München
Tel. 089/52 33 660, Fax NEU 089/327 959 90 NEU
www.muenzgalerie.de mgm@muenzgalerie.de
Mo. bis Fr. von 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr, Kundenparkplatz im Hof



Ankauf Beratung Schätzungen Verkauf



Vielleicht fördern die Euro-Scheine das Allgemeinwissen von Architektur, aber sicher nicht von Bauwerken, denn die abgebildeten sind alle nur erfunden. In der EU will man ja niemanden diskriminieren, nicht einmal Gebäude (Foto: Europäische Zentralbank).



Eritrea verfolgt eine ganze andere Politik, über das Geld Identität zu stiften. Die Scheine zeigen auf der Vorderseite kein Wappen oder einen Präsidenten, auch keine „bedeutenden Persönlichkeiten“, sondern Stellvertreterbilder der Eritreer. Auf dem 1-Nakfa-Schein lächeln drei Kinder, die zu unterschiedlichen Ethnien gehören (Foto: juche1912 / CC BY-SA 4.0 via Wikicommons).

sondern Bauwerke. Und um ganz sicherzugehen – man kennt ja seine Pappenheimer im Parlament und daheim – wurden nur sterile Fantasiebauwerke abgebildet. Ähnlichkeiten mit ehemaligen oder noch existierenden Gebäuden wären rein zufällig und definitiv unbeabsichtigt ...

Auch dies scheint bezeichnend zu sein für unsere Gesellschaft: Wir möchten niemandem auf die Füße treten, gehen Konflikten lieber aus dem Weg als irgendwo anzuecken, und vor lauter politischer Korrektheit bleiben wir auf unserem Geld lieber nichtssagend. Langeweile garantiert.

4. Der Kit der Gesellschaft: Eritrea hält zusammen

Großbritannien macht es keinem Recht, die USA wollen es keinem Recht machen, die EU macht es allen Recht bis zur Selbstverleugnung. Ein trauriges Bild. Frischen Wind dürfen wir nicht erwarten von den Wirtschaftsriesen und den altherwürdigen Nationen. Blicken wir doch mal auf ein kleines Land mit weniger historischem Ballast, blicken wir nach Eritrea.

Das mit dem historischen Ballast ist so natürlich nicht richtig. Im Gegenteil, der Ballast von jahrhundertelanger Unterdrückung durch Kolonialherren ver-

schiedener Couleur war so belastend, dass 1993 ein völliger Neuanfang gemacht wurde. Endlich war das Land wieder sein eigener Herr, eine Demokratie mit republikanischer Verfassung – und jeder Menge nebeneinander existierender ethnischer Gruppen, von denen sich keine benachteiligt fühlen sollte. 1997 führte Eritrea eine neue Währung ein mit dem Namen Nakfa. Schon der Name dürfte bei vielen Eritreern die Brust schwellen lassen: Es handelt sich um einen Ort, der im eritreischen Unabhängigkeitskrieg eine bedeutende Rolle gespielt hatte. Und wer kam nun auf die Scheine, Präsidenten, Forscher oder Sol-

daten? Dreiergruppen von Männern, Frauen und Kindern, die für die verschiedenen Ethnien stehen in Kombination mit dem, was das Leben im Land ausmacht: der Eisenbahn und dem Ackerbau. Gestaltet hat die Scheine übrigens Clarence Holbert vom United States Bureau of Engraving and Printing, also ein echter Profi.

Zeig mir Dein Geld und ich sag Dir, wer Du bist. Und unser Geld bietet großes Potenzial bei der Integrierung und gesellschaftlichen Anerkennung von Minderheiten. Ob wir das rechtzeitig nutzen, wird sich zeigen.

Björn Schöpe

ANZEIGE

Auktionshaus H. D. RAUCH GmbH



Auktionen

Münzen, Medaillen,
Orden, Briefmarken



Auktionshaus H.D. Rauch GmbH

☎ (+431) 533 33 12

www.hdrauch.com



1010 Wien, Graben 15

☎ (+431) 535 61 71

rauch@hdrauch.com

Österreichs Auftakt der neuen Serie „Magie des Goldes“

Der Name Nebukadnezars II. erinnert uns sofort an die Macht des Zweistromlandes in biblischen Zeiten: Dieser Herrscher führte die jüdischen Aristokraten ins „babylonische Exil“.

Für seine Frau Semiramis legte er in seiner Residenz Babylon die Hängenden Gärten an, eines der Sieben Weltwunder der Antike. Zahlreiche Völker sandten ihm Tribut. Mit diesen Mitteln vollendete er den Turm von Babel. Doch mit Gold führte man nicht nur Kriege, aus dem edelsten aller Materialien schufen die geschickten babylonischen Künstler auch Götterstatuen. Eine solche Statue sollten alle Menschen anbeten – doch die Juden weigerten sich. Die Bibel

erzählt, wie Daniel daher in die Löwengrube geworfen wurde, aus der ihn sein Gott gerettet haben soll. In diese Welt der Geschichten und Reichtümer, Intrigen und Macht führt uns die erste Münze der Serie „Magie des Goldes“. Die 100-Euro-Münzen, geprägt von der Münze Österreich in der höchsten Qualität „Polierte Platte“ aus einer halben Unze .986 Gold, sind den großen Hochkulturen der Menschheitsgeschichte gewidmet, die Kunstwerke und Schmuck von

einzigartiger Schönheit aus Gold schufen: den Inkas und Ägyptern, den Skythen, Chinesen und Indern. Diese Völker setzten in der Goldverarbeitung Maßstäbe durch ihre technischen und ästhetischen Glanzleistungen. Auf der ersten Münze sehen wir Nebukadnezar II. mit einer Hörnerkrone und anderen Emblemen seiner Kultur: einem geflügelten Löwen und prächtigen Ornamenten, wie man sie noch heute am Ishtar-Tor findet. Der Stierkopf verzierte die so-



Das Gold in Mesopotamien ist das Thema der ersten Ausgabe von Österreichs neuer Serie „Magie des Goldes“.

nannte Goldene Lyra von Ur, die in den 1930er-Jahren bei einer Grabung im heutigen Irak gefunden wurde. Mit dieser Serie vereinen Sammler Prägungen, die an die Geschichte des Goldes und um den Erdball erinnern und an die Magie, die dem Edelmetall immer wieder in den Kulturen zugeschrieben wurde.

Familienunternehmen seit bald 30 Jahren

Zweimal jährlich veranstaltet die Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn Saalauktionen. Echtzeit-Internet-Auktionen und ein Ladengeschäft runden das umfassende Angebot ab.

Heidrun Höhn gehörte zu der kleinen Zahl Menschen, denen es vergönnt ist, ihr Hobby zum Beruf zu machen. Sie nutzte den Umbruch in der damaligen DDR, um sich als selbstständige Münzhändlerin niederzulassen. Bereits 1991 veranstaltete sie ihre erste Saalauktion mit stolzen zweieinhalbtausend Losen. Seitdem finden in Leipzig jedes Jahr zwei große Saalauktionen statt. 2015 veranstaltete das Haus zudem seine erste Echtzeit-Internet-Auktion, ein Angebot, das sich wachsender Beliebtheit erfreut.

Parallel zu den Münzauktionen betreibt die Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn ein Ladengeschäft, in dem die Kunden ständig die Auswahl unter rund 5000 ausgesuchten Artikeln genießen. Dabei steht die individuelle Beratung im Mittelpunkt. Das Fachberater-Team leiten Manfred Höhn – er führte das Haus nach dem frühen Able-

ben seiner Gemahlin, 2010, fort – und seine Töchter Christina und Saskia Höhn. Christina Höhn bringt ihr Fachwissen als Historikerin ein, Saskia Höhn ihre Kenntnisse als Diplom-Kauffrau. Beide erwarben sich zudem Meriten als Auktionatorinnen. Bestens geschulte Mitarbeiter unterstützen die Familie Höhn im Geschäft. Dank der umfassenden Betreuung seiner Kunden stieg das Haus inzwischen zu den zehn größten Anbietern Deutschlands auf.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten liegt natürlich auf der Numismatik Sachsens. Deutsche Münzen und Medaillen sind ebenso stark gefragt, doch zeichnet das Haus auch eine steigende Beliebtheit russischer Prägungen, deren Preise sich in den vergangenen Jahren vervielfacht haben. Relativ neu im Angebot ist die Möglichkeit, Kassetten in den Tresoren des Unternehmens sicher aufbewahren



Zwei Generationen: Christina und Saskia Höhn umrahmen ihren Vater, Manfred Höhn (Foto: Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn).

zu lassen. Kompetenz auf höchstem Niveau, Bodenständigkeit und Freundlichkeit schaffen Vertrauen zwischen Kunden und Anbieter – seit nunmehr bald 30 Jahren.

red

Kontakt:

Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn e.K., Nikolaistraße 25, 04109 Leipzig, Tel. 0341 / 124790, info@numismatik-online.de www.leipzigermuenzhandlung.de.

50 Jahre innovative Produkte

Es gibt wenige, die die Welt der Münzen in einem vergleichbaren Maße geprägt haben wie die Liechtensteiner Ideenschmiede CIT Coin Invest.

Denn was dort erstmals auf Gedenkmünzen von exotischen Staaten ausprobiert wurde, fand häufig seinen Weg in die reguläre Gedenkmünzenprägung, ja sogar auf die Umlaufmünzen.

1970 gründete Dr. Günter Gruber während des Silberbooms eine Münzhandlung in Liechtenstein. Seine Aktivitäten beschränkten sich darauf, moderne Münzen von ausländischen Münzstätten auf den deutschsprachigen Markt zu bringen. 1982 kreierte er sein erstes Eigenprodukt: einen Zürcher Schützentaler aus Platin und Palladium, der sich vor allem auf dem US-Markt phänomenal verkaufte. 1987 gewann CIT Coin Invest Albanien und die ungarische Münzstätte für eine gemeinsame Ausgabe von Gedenkmünzen. Das erste Produkt war eine Münze, die den 60. Jahrestag der Gründung des Hafens von Durres feierte.

Das Nachfolgeprojekt setzte Standards und zeigte, wohin sich CIT Coin Invest entwickeln würde. 1988 erschien eine albanische Gedenkmünze auf die staatliche Eisenbahn: Auf einer Seite fuhr ein alter Zug in einen Tunnel hinein, auf der anderen Seite kam ein moderner Zug heraus. Der Tunnel war als Loch gestaltet, was damals neu und technisch sehr aufwändig zu realisieren war. Für diese Prägung erhielt CIT Coin Invest die höchste Auszeichnung, die die Münzwelt zu vergeben hat, den COTY. Es sollte nicht der letzte Coin of the Year Award sein, den CIT Coin Invest errang. Vor allem in der Kategorie für innovative Münzentwicklungen dürfte es niemanden geben, der mit mehr COTYs ausgezeichnet wurde.

So gab CIT 1992 die weltweit erste Farbmünze heraus. Sie gehörte zu der Serie Marine Life Protection. Diese Serie, die bis 2017 weitergeführt wurde, ist mit mehr als 50 Ausgaben die langlebigste Gedenkmünzen-Serie, die jemals produziert wurde. 2004 wurde die erste Tiffany-Münze geschaffen. Die Tiffany-Serie ist bis heute ein Welterfolg. Neue Techniken zu entwickeln und diese erfolgreich und ästhetisch ansprechend umzusetzen, das wurde zu CIT Coin Invests Markenzeichen. 2015 wurde smartminting© zum ersten Mal für Gedenkmünzen eingesetzt. Damit schlug CIT Coin Invest geradezu ein neues Kapitel in der modernen Prägetechnik auf. Denn es gelang erstmals seit dem Durchbruch der Kniehebelpresse mittels Prägung ein Münzrelief zu erzielen, wie man es nur von Medaillen des 19. Jahrhunderts kennt. Wenig später kam eine Technik für Goldmünzen hinzu, bei der besonders große Durchmesser erzielt werden können: BGM©, Big Gold Minting.

Und die Erfolgsgeschichte geht weiter. Was am Jubiläumsstand an der World Money Fair bei CIT Coin Invest zu sehen sein wird, wird von sich reden machen. Denn CIT Coin Invest hat schon wieder eine neue Technik entwickelt. Wir dürfen gespannt sein, wie die Erfolgsgeschichte weitergeht.

Neue Techniken zu entwickeln und diese erfolgreich und ästhetisch ansprechend umzusetzen, das wurde zu CIT Coin Invests Markenzeichen. 2015 wurde smartminting© zum ersten Mal für Gedenkmünzen eingesetzt. Damit schlug CIT Coin Invest geradezu ein neues Kapitel in der modernen Prägetechnik auf. Denn es gelang erstmals seit dem Durchbruch der Kniehebelpresse mittels Prägung ein Münzrelief zu erzielen, wie man es nur von Medaillen des 19. Jahrhunderts kennt. Wenig später kam eine Technik für Goldmünzen hinzu, bei der besonders große Durchmesser erzielt werden können: BGM©, Big Gold Minting.

Und die Erfolgsgeschichte geht weiter. Was am Jubiläumsstand an der World Money Fair bei CIT Coin Invest zu sehen sein wird, wird von sich reden machen. Denn CIT Coin Invest hat schon wieder eine neue Technik entwickelt. Wir dürfen gespannt sein, wie die Erfolgsgeschichte weitergeht.

Neue Techniken zu entwickeln und diese erfolgreich und ästhetisch ansprechend umzusetzen, das wurde zu CIT Coin Invests Markenzeichen. 2015 wurde smartminting© zum ersten Mal für Gedenkmünzen eingesetzt. Damit schlug CIT Coin Invest geradezu ein neues Kapitel in der modernen Prägetechnik auf. Denn es gelang erstmals seit dem Durchbruch der Kniehebelpresse mittels Prägung ein Münzrelief zu erzielen, wie man es nur von Medaillen des 19. Jahrhunderts kennt. Wenig später kam eine Technik für Goldmünzen hinzu, bei der besonders große Durchmesser erzielt werden können: BGM©, Big Gold Minting.

ANZEIGE

What?!
They did it again?

The next big thing
in minting technology.

CIT

WMF Berlin
Booth F8
cit.li

NUMISMATA München 2020

Am 7. und 8. März 2020 findet die 53. Ausgabe der Münchner Kult-Münzbörse statt. Im vergangenen Jahr kamen mehr als 4500 Besucher an den zwei Tagen, um im Angebot der Händler zu stöbern. Die 272 Aussteller waren mehr als zufrieden.

Die Münchner NUMISMATA ist aus dem Terminkalender von ernsthaften Münzhändlern und -sammlern nicht wegzudenken. Sie ist der Ort, an dem alle Gebiete der Numismatik in jeder Preislage vertreten sind. Ob wertvolles Sammlerstück im fünfstelligen Bereich, ob deutsche 2-Euro-Gedenkmünze, ob Antike, Mittelalter, Neuzeit oder zeitgenössische Prägungen, ob großes Auktionshaus oder kleiner Ein-Mann-Betrieb, ob Zubehör, Literatur oder Dienstleistung, die Münchner NUMISMATA ist dafür bekannt, dass hier das gesamte Spektrum der Numismatik von Münzhändlern und Auktionshäusern aus ganz Europa abgedeckt wird.

Die 272 Aussteller waren 2019 äußerst zufrieden mit ih-



Angela und Erich Modes freuen sich sehr darauf, die Besucher zur 53. NUMISMATA in München zu begrüßen.

rem Umsatz. Vor allem diejenigen, die Gold in Form von Bulli-

onmünzen dabei hatten, waren stark umlagert. Der Goldpreis

war am Vortag gesunken, was die Nachfrage nach Bullionmünzen erheblich steigen ließ.

Aber auch die Händler von klassischer Numismatik konnten sich über rege Nachfrage freuen. Die 4500 Besucher der NUMISMATA waren gekommen um zu kaufen, nicht nur um zu schauen.

Erstmals wurde im März 2019 im Rahmen der NUMISMATA eine Auktion durchgeführt. Das Hamburger Auktionshaus EMPORIUM HAMBURG nutzte die Gelegenheit, um ein interessantes und vielseitiges Angebot an klassischer Numismatik zu präsentieren. Auf vielfachen Wunsch von Sammlern, die sich diesmal entscheiden mussten, ob sie die wichtigen ersten Stunden der Münzbörse nutzen oder an der Auktion teilnehmen wollten, wird der Zeitpunkt der Auktion überdacht.

Denn auch wenn die NUMISMATA schon die Lieblings-Münzbörse eines breiten Publikums ist, sind die Organisatoren, Angela und Erich Modes, ständig um eine Optimierung bemüht. Im Rahmen der Veranstaltung von 2019 wurde unter den Händlern eine Umfrage durchgeführt, ob es ein Bedürfnis nach einer veränderten Dauer der Münzbörse gäbe. Während einzelne Teilnehmer sich drei oder nur einen einzigen Tag wünschten, war das Gros der Händler der Meinung: Zwei Tage sind genau das Richtige, mit dem verkürzten Sonntag, der bereits um 15 Uhr endet und so die bequeme Heimfahrt am selben Tag ermöglicht.

Tragen Sie sich also schon jetzt die nächste Münchner NUMISMATA in den Terminkalender ein. Sie findet am 7. und 8. März 2020 statt.



Gelegentlich wird es eng in den Gängen, wenn auf der NUMISMATA Hochbetrieb herrscht.

Weitere Informationen:

NUMISMATA International
Münzen Modes
Reichenbachstraße 17
81469 München
Tel.: +49 (0) 89 / 268359
Fax: +49 (0) 89 / 2609060
E-Mail: info@numismata.de
Internet: www.numismata.de

2020

Die weltbekanntesten Numismatik-Messen



NUMISMATA[®]
INTERNATIONAL
München
7./8. März 2020
MOC Veranstaltungszentrum München-Freimann,
Lilienthalallee 40, 80939 München, Halle 2 u. 3



NUMISMATA[®]
INTERNATIONAL
Berlin
24./25. Oktober 2020
Messegelände Berlin am Funkturm, Halle 11/2
Messedamm 22, 14055 Berlin



NUMISMATA[®]
INTERNATIONAL
*Frankfurt
Main*
20./21. November 2020
im Forum der Messe Frankfurt/Main, Saal Panorama
Ludwig-Erhard-Anlage 1, 60327 Frankfurt/Main

Veranstalter: **Münzen-Modes**

Reichenbachstraße 17, 80469 München, Tel. (089) 26 83 59, Fax (089) 260 90 60

E-Mail: info@numismata.de

www.numismata.de

World Money Fair 2020

Estrel Congress Center Berlin, 31. Januar bis 2. Februar 2020.

Es ist wieder soweit: Die World Money Fair – in ihren eigenen Worten die größte Münzmesse der Welt – wird Ende Januar wieder ihre Pforten öffnen. 15 000 Interessierte kamen 2019 zu Berlins Münzmesse der Superlative. Auf 9000 Quadratmetern werden auch dieses Jahr wieder über 300 Aussteller den Besuchern ihre Neuheiten präsentieren. Hier finden Sammler alle Münzstätten der Welt versammelt, die nicht nur ihre aktuellen Produkte präsentieren, sondern auch Sonderausgaben eigens für die World Money Fair verkaufen.

Der Ansturm freitags um 10 Uhr, wenn das Band offiziell durchgeschnitten wird, ist immer groß, und schnell ist vergessen, wo man das Objekt seiner Sammlerbegierde erstehen wollte. Daher stellen wir Ihnen hier eine Auswahl von Münzstätten vor, und was Sie an deren Ständen finden.

Ehrgast ist Nippon, das Land der aufgehenden Sonne

In diesem Jahr ist die Japan Mint der Ehrgast der World Money Fair. Entsprechend umfangreich ist das Begleitprogramm, mit dem Japan aufwartet. Am Freitag wird es von 13 bis 17 Uhr und am Samstag von 13 bis 16.30 eine Likörverkostung geben, ein Pflichttermin für die Sakeliebhaber unter den Münzsammlern!



Eines der zahlreichen Produkte für Sammler und Anleger: die 1-Unze-Goldanlagemünze mit dem giftigen Weibchen der Rotrückenspinne (Foto: Royal Australian Mint).

An beiden Tagen sind jeweils von 13.30 bis 14.30 und von 15.30 bis 16.30 Veranstaltungen geplant, die den Besuchern Japans Kultur näherbringen. Doch im Zentrum stehen natürlich die Münzen!

Zwei Ereignisse stehen im Mittelpunkt der Numismatik. Zum einen die Thronbesteigung des neuen Kaisers Naruhito 2019. Die bereits ausgegebene 1000-Yen Goldmünze und die zweifarbige 500-Yen-Münze sind daher voller Bezüge auf den Tenno und seine Symbole wie die Chrysanthenblüte, das Wappen des Herrscherhauses, und der kaiserliche Thron.

Das zweite Großereignis steht erst noch bevor. 2020 wird Japan die Olympischen Sommerspiele und die Paralympischen Spiele in Tokio veranstalten. Vier

Serien mit 37 unterschiedlichen Motiven werden in regelmäßigem Abstand und in sehr niedriger Auflage ausgegeben und in Berlin vorgestellt. Allerdings pflegt die Japan Mint nur Appetit zu machen, verkauft werden die Produkte nicht vor Ort.

Als Ehrgast wartet Japan selbstverständlich auch mit etwas Besonderem auf: einem speziellen limitierten Set von Umlaufmünzen anlässlich der World Money Fair.

Anlageprodukte aus Down Under

Am Stand E15 legt die Royal Australian Mint den Schwerpunkt auf ihre breite Palette von Anlageprodukten. Mit verschiede-

nen Motiven in unterschiedlichen Stückelungen und Metallen laden die Australier auch die Anleger ein, sich gewissermaßen nebenbei als Sammler zu betätigen. 2020 ist im chinesischen Kalender das Jahr der Ratte und daher ist die neue Anlagenserie der Royal Australian Mint mit eben diesem Motiv gekennzeichnet.

Daneben werden aber auch die Anlagemünzen von 2019 zu sehen sein. Die Motive reichen von dem Delfin über die Mondlandung bis zum Rotrückenspinne-Weibchen.

Sammlermünzen der Perth Mint

Auch die zweite australische Münzstätte, die Perth Mint, wird ihre neuesten Ausgaben vorstellen, darunter eine Tigermünze in Gold, die schon in die Kategorie Kunstobjekt fällt: Der Tiger ist dreidimensional und luxuriös in 18-Karat-Rosé-Gold ausgeführt. Besetzt ist die Raubkatze mit berühmten pinkfarbenen Diamanten der westaustralischen Argyle-Mine. Dieses Prunkstück wird auf der Messe nur ausgestellt, interessierte Käufer müssen sich noch ein wenig gedulden.

Was aber auch für Messebesucher zu kaufen ist: eine Kookaburra-Münze in einem speziellen World-Money-Fair-Packaging.

CIT Coin Invest AG wird 50

Die Liechtensteiner Coin Invest AG feiert ihren 50. Geburtstag und hält daher neben den üblichen Produktneuheiten auch ein paar Überraschungen für Be-



Die Thronbesteigung des 126. Tenno Naruhito, des neuen Kaisers, war ein Großereignis in Japan und wurde selbstverständlich auch auf Münzen gewürdigt (Foto: Japan Mint).

In Tokio werden 2020 die Olympischen Sommerspiele und die Paralympics stattfinden. Die Japan Mint prägt dazu mehrere Serien Sammlermünzen in niedriger Auflage mit Motiven der verschiedenen Disziplinen wie hier des Judo. Die gemeinsame Rückseite zeigt das Logo der Olympischen Spiele 2020.



Wie die Neuheiten der Perth Mint aussehen, ist noch streng geheim. Sammler müssen sich noch bis zur Eröffnung der World Money Fair gedulden.

sucher parat. Mehr zu dem Jubiläum lesen Sie auf Seite 29.

Slowakische Münzstätte erinnert an Klimawandel

Die slowakische Münzstätte Pressburg Mint zeigt an ihrem Stand unter anderem die Startmünze einer neuen Serie: „Terra 2020“ erinnert an unsere Verpflichtung, die Erde als unseren Lebensraum zu schützen. Nicht ohne Grund ist diese Prägung herausgegeben von Tokelau – das Gebiet im Südpazifik besteht aus drei bewohnten Korallenatollen und ist damit von den Auswirkungen des Klimawandels unmittelbar betroffen.

Von der Weltumsegelung zum Mond

Spaniens Geschichte ist voller Entdecker und Entdeckungsfahrten. Die Münzen des Landes erinnern zuletzt an die erste Weltumsegelung vor 500 Jahren,

Fortsetzung auf Seite 34 ►►

ANZEIGE

MÜNZEN UND EDELMETALLE
GROSS- UND EINZELHANDEL
Fred Reitinger

IHR SERIÖSER UND KOMPETENTER PARTNER IM SÜDDEUTSCHEN RAUM

A faire Preise ◆ kleine und große Sammlungen, ANKAUF ◆ Hortungsposten, Nachlässe

BITTE ALLES ANBIETEN, AUCH MASSENWARE!

VERKAUF: Bitte erfragen Sie unsere günstigen Konditionen. Kein Ladengeschäft! Persönliche Besuche nur nach telefonischer Absprache.

Blumenstraße 1 ◆ 93356 Teugn
 Tel. 09405/940180 ◆ Fax 09405/940178 ◆ E-Mail: fred.reitinger@t-online.de

BERATUNG ◆ SCHÄTZUNG ◆ AUKTIONSVERTRETUNG

Sicherheit kann man kaufen!

hdg Tresore

hdg Tresore • Inh. Andreas Korn
 Heidenkampsweg 41 • D-20097 Hamburg
 Telefon 040 / 232320 • Telefax 040 / 232310
 www.hdg-tresore.de • kontakt@hdg-tresore.de

Bitte fordern Sie unsere Prospekte und Preislisten an.

Papst Johannes Paul II.
100. Geburtstag - 15. Todestag

Aus feinstem Gold! **Auflage nur 2.020 Stück weltweit !!**

Mehrwertsteuerfrei!

Exklusiv für Sie als Leser

Normalpreis	59,90 €
Ihre Ersparnis	20,00 €
nur	39,90 €

Bitte liefern Sie mir: _____ Stück
 Preis zzgl. einmalig 5,50 € Versandkosten.

Name/Adresse:

Datum, Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an: **DEUTSCHER MÜNZEXPRESS®**
 Salzdahlumer Str. 315 C, 38126 Braunschweig

...einfach persönlicher, fairer und zuverlässiger!

Ich gehe keine weiteren Verpflichtungen ein und habe das Recht, binnen 14 Tagen nach Erhalt der Ware ohne Angaben von Gründen die Bestellung zu widerrufen.
 Hinweis zum Datenschutz: Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist für uns von größter Bedeutung. Daher verarbeiten wir Ihre Daten ausschließlich auf der Rechtsgrundlage des Artikels 6 (1) (b) der EU-DSGVO um Ihnen die mit dieser Anzeige zugesagten Leistungen zur Verfügung zu stellen und Ihnen auch künftig Angebote zukommen zu lassen. Es gelten unsere AGB, die Sie unter www.deutschermuenzexpress.de einsehen und schriftlich bei uns anfordern können. Ihre Daten werden gelöscht, sobald die Geschäftsbedingung endet und gesetzliche Aufbewahrungsfristen abgelaufen sind. Eine Übermittlung Ihrer Daten an Dritte erfolgt nicht. Sie können jederzeit widersprechen weitere Werbung zu erhalten. Per Post oder E-Mail an info@deutschermuenzexpress.de

www.deutschermuenzexpress.de

0531 / 123 86 60
 0531 / 123 866 10

MADE IN GERMANY

0,5 g Feingold, 15,20 x 8,60 mm groß

LEV = Leipziger Edelmetall-Verarbeitung



*Klimawandel im Münzbild.
Eine Sammlermünze
im Namen Tokelaus,
geprägt und ver-
trieben von der
slowakischen
Pressburg Mint
(Foto: Press-
burg Mint).*

natürlich durchgeführt von einem Spanier.

Doch auch außerhalb unseres Planeten waren Spaniens Forscher an der Durchmessung des Raums beteiligt. Zur Erinnerung an die spanische Unterstützung bei der ersten Landung auf dem Mond vor 50 Jahren, gibt die Kö-

nigliche Spanische Münzstätte gemeinsam mit der US Mint ein Sammlermünzenpaar heraus. Diese und noch mehr Produkte gibt es am spanischen Stand zu bestaunen und zu kaufen.

Sie sehen also: Auch die 49. World Money Fair hat für Sammler wieder viel zu bieten!

Björn Schöpe



Spaniens Königliche Münzstätte erinnert an die Leistungen des Landes (Foto: Königliche Spanische Münzstätte).

World Money Fair

- 31. Januar bis 2. Februar 2020
- Ehrengast: Japan Mint
- Estrel Congress Center, Sonnenallee 225, 12057 Berlin
- Öffnungszeiten: Freitag und Samstag: 10– 18 Uhr
Sonntag: 10 – 16 Uhr
- Tageskarte: 11 Euro | ermäßigt: 8 Euro | Dauerkarte: 19 Euro
- Kinder bis 16 Jahre haben freien Eintritt
- www.worldmoneyfair.de



Impressionen von der World Money Fair 2019 (Fotos: Andreas Schoelzel).

Kleingeld de luxe

Tipps zum Sammeln von Euro-Münzen.

Als mit der Einführung des Euro-Bargeldes 2002 auch die ersten Kursmünzensätze in der Gemeinschaftswährung erschienen, spielten sich auf dem Markt turbulente Szenen ab. Insbesondere bei den Sammlerstücken aus den Kleinstaaten Monaco, San Marino und Vatikan. So wurde der am 10. September 2002 ausgegebene Vatikan-Satz in Spiegelglanz mit einer Silbermedaille zeitweilig für 4000 Euro gehandelt. Heute muss ein Interessent „nur“ etwa 1000 Euro dafür hinlegen. Die zuvor erschienene Stempelglanz-Ausgabe, abgegeben vom päpstlichen Amt für Philatelie und Numismatik an Abonnenten für 17 Euro, schnellte auf dem Markt auf 1000 Euro hoch. Heute zahlt man die reichliche Hälfte dafür. Auch sogenannte „Triple-Sätze“ (der Prägejahre 1999 bis 2001) etwa aus Belgien oder Finnland erzielten zu Beginn des Euro-Zeitalters nie wieder erreichte Preise.

Nummehr hat sich der Markt beruhigt und ist übersichtlich geworden. Kataloge und Fachzeitschriften geben über die Ausgabe der Kursmünzensätze (KMS) der einzelnen Teilnehmer der Währungsunion fundiert Auskunft. Sie informieren über Prägequalitäten, Auflagenhöhen, Beigaben und Verpackungen. Eigentlich keine schlechte Zeit, um sich für dieses Sammelgebiet zu interessieren und eventuell einzusteigen. Sätze aus vergangenen Jahren lassen sich zumeist problemlos beschaffen.

Die folgenden Zeilen sollen Interessenten helfen, sich mit dem recht weitläufigen Gebiet der Kursmünzensätze näher vertraut zu machen. Denn es gibt neben den amtlichen auch viele private Ausgaben, Raritäten, die keine sind, und manches mehr.

Die KMS zählen neben den Sonder- und Gedenkmünzen zu jenen Produkten, die von den staatlichen Prägestätten oder Ausgabestellen eigens für Sammler konfektioniert werden. Die acht Nominale von 1 Cent bis 2 Euro gibt es in speziellen Verpackungen, zuweilen sind diese einem bestimmten Thema gewidmet. Alle 23 Euro-Teilnehmer von Andorra bis Zypern geben solche Sammlerstücke aus, zumeist in den beiden Prägequalitäten Stempelglanz und Spiegelglanz (PP). Oft enthalten die Zusammenstellungen noch eine Gedenkmünze (zuweilen auch eine Medaille), zum Beispiel ein 2-Euro-Nominal des gleichen Jahrgangs. Gelegentlich sind in den Sätzen auch Münzen eines betreffenden Jahrgangs zu finden, die gar nicht in den allgemeinen Umlauf kommen, weil kein echter Bedarf für Neuprägungen besteht. Kataloge geben dann entsprechend Auskunft. Das betrifft zum Beispiel die 10-Cent-Umlaufmünze der Bundesrepublik aus dem Jahr 2015. „Nur aus Sätzen“, heißt es für die Varianten aus allen fünf Prägestätten. Damit steigt die Bedeutung des betreffenden KMS, denn etliche Sammler von Einzelstücken müssen sich wegen



*Die Spiegelglanz-Variante des Kursmünzensatzes der Niederlande 2019 gibt es im Etui. Die Sätze sind seit 2017 bekannten Städten – diesmal Maastricht – gewidmet. Die Umlaufmünze zu 2 Euro ist einmal in Normalausführung, zweitens mit den Sternen in roter Farbe enthalten.
Auflage: 3000 Stück
(Abb.: Königliche Münze).*

des 10-Cent-Nominals diesen beschaffen und „auseinander nehmen“, um ihren Jahrgang komplettieren zu können.

Wer sich mit Kursmünzensätzen beschäftigt, sollte zuallererst darauf achten, dass es sich um offizielle (amtliche) Ausgaben handelt. Darüber geben Kennungen auf den Verpackungen, Zertifikate, die Internet-Auftritte der Herausgeber und natürlich die Kataloge Auskunft. Wissen sollte man, dass es neben den „üblichen“ Jahrgangs-

Zusammenstellungen auch halbamtliche Sätze zu Veranstaltungen wie Münzen-Messen oder großen Sportveranstaltungen gibt. Die deutsche Besonderheit der fünf Prägestätten trifft auf die Münzsätze voll zu. Sie werden mit Unterscheidungsbuchstaben A (Berlin), D (München), F (Stuttgart), G (Karlsruhe) und J (Hamburg) vertrieben. Der Sammler sollte sich über die Prägequalität im Klaren sein, die er für seine Kollektion bevorzugt. Im Normalfall bieten die Ausgabländer Emissionen in der günstigeren Ausführung „Stempelglanz“ und in der teureren Qualität „Spiegelglanz“ an. Es ist sicher (zum Beispiel für den Wiederverkauf) günstig, wenn die über Jahre angelegte Samm-

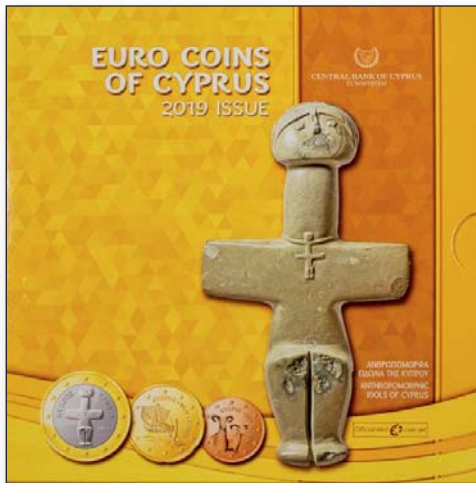
Fortsetzung auf Seite 36 ►►



Der deutsche Kursmünzensatz 2019 in Stempelglanz der Prägestätte Berlin (A). Das 2-Euro-Stück rechts ist die zusätzlich „eingearbeitete“ Gedenkmünze „Bundesrat“ (Abb.: Staatliche Münze Berlin).



Das Wappen des jeweiligen Papstes auf der schlichten Verpackung soll unterstreichen, dass eine amtliche Emission des Vatikan vorliegt. Hier die begehrte Erstausgabe 2002 mit dem Wappen von Johannes Paul II.



Einstieg noch gut möglich: Nur elf Kursmünzensätze in Stempelglanz legte bisher Zypern auf, das seit 2008 der Währungsunion angehört. Die aktuelle Ausgabe 2019 wurde in der griechischen Prägestätte Halandri konfektioniert.

lung eine einheitliche Prägequalität aufweist.

Was kann man sammeln? Länder wie Themen sind möglich. Beim Euro mit indessen 23 Ausgabegebieten ist für den „Normalsammler“ eine Spezialisierung nötig. Die meisten Numismatiker hierzulande werden sich wohl den deutschen Ausgaben zuwenden. Seit 2002 erscheinen in Deutschland amtliche Münzsätze in Stempel- und Spiegelglanz. Sie befinden sich in Blisterkarten aus Kunststoff bzw. Kassetten und weisen ab 2015 eine neue Gestaltung (siehe Abbildung) auf. Die Auflagen sinken kontinuierlich. Zum Start 2002 beispielsweise wurden je Prägestätte in Stempelglanz

135 000 Sätze ausgeliefert, für dieses Jahr sind maximal 22 500 angekündigt. Sie enthalten in der Regel die acht Umlaufmünzen plus eine 2-Euro-Gedenkmünze, zuweilen auch zwei davon (dann ohne 2-Euro-Kursmünze). Zwischen 2002 und 2005 gab es zudem Spiegelglanz-Ausführungen der „Deutschen Post Philatelie“, ab 2006 diese in Stempelglanz. Rückwärts die deutschen Sätze zu sammeln, dürfte weder hinsichtlich Beschaffung noch finanziell ein Problem sein. Ein Blick nach Österreich: Hier gibt es seit 2002 thematisch ausgerichtete Sätze (zum Beispiel zu Mozart oder der Hofreitschule) in Stem-



Monaco zeigt auf der Verpackung sowohl die Wert- als auch die Bildseiten der acht Umlaufmünzen. Der Satz 2013 enthält zudem die 2-Euro-Sondermünze zu 20 Jahre Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen.

pel- und Spiegelglanz. Die Auflagen bewegen sich 2019 bei 40 000 bzw. 10 000 Sätzen. Als Spezialität emittiert die Wiener Münze seit 2012 amtliche Glückwunschsätze zur Taufe, die jeweils im Dezember für das nächste Jahr erscheinen.

Möglich ist es natürlich auch, Ländergruppen zu sammeln. Zum Beispiel die baltischen Staaten, die erst später der Währungsunion beitraten und eine sparsame Ausgabepolitik betreiben. Estland emittierte seit 2011 nur drei Sätze in Stempel- und einen in Spiegelglanz. Aus Lettland, seit 2014 im Euro-Verein, kamen bisher fünf Sätze in Stempel- und zwei in Spiegelglanz, zum Teil in Stuttgart konfektioniert. Sparsam auch Litauen: Die Münzstätte in Vilnius lieferte seit dem Euro-Start 2015 nicht mehr als drei Stempelglanz-Sätze und einen in Spiegelglanz mit recht niedrigen Auflagen aber bezahlbaren Preisen aus. Thematisch (bei der Aufmachung) sind die länderübergreifenden Kursmünzensätzen ausgerichtet. Seit 2003 schon erscheinen die amtlichen Sätze der BeNeLux-Staaten. Sie sind jedes Jahr einem anderen Thema gewidmet. Das waren 2006 zum Beispiel die Hauptstädte der drei Staaten und 2017 das Jubiläum der Schnellzugverbindung Amsterdam – Brüssel. Ins-

gesamt 40 Kursmünzen aus Belgien, Deutschland, den Niederlanden, Österreich und Spanien vereinte 2003 eine halbamtliche Serie „Kaiser Karl V.“, die von der Staatlichen Münze Baden-Württemberg und der Königlich Niederländischen Münze konfektioniert wurde.

Quer durch das gesamte Euro-Gebiet mit seinen 23 Ausgabegebieten lassen sich Kursmünzensätze zu bestimmten Themen sammeln. Belgien, Finnland, Irland und einige andere bevorzugen eine solche Konfektionierung. Da geht es insbesondere um europäische Geschichte, Sehenswürdigkeiten des betreffenden Landes oder große Sportereignisse. Natürlich gibt es auch bei den Kursmünzensätzen Besonderheiten, Fehler und Abarten. Drei Beispiele: Die deutsche Stempelglanz-Ausgabe 2002 gibt es als Fehlverpackung mit der niederländischen 2-Euro-Kursmünze. Vom ersten Satz Irlands 2002 in Stempelglanz tauchten 2004 Fälschungen auf und im Stempelglanz-Satz Luxemburgs 2002 (gefertigt durch die Niederländische Münze) wurde die Legierung des 50-Cent-Stückes fälschlich mit „Métal cuivré“, „Verkupferter Stahl“, angegeben. Das Sammeln von Kursmünzensätzen ist also keineswegs langweilig.

Walter Köcher



In diesem Schuber verbirgt sich zum Aufklappen der BeNeLux-Satz 2019 mit den insgesamt 24 Umlaufmünzen plus ein Jeton. Das Thema: die Flughäfen der drei Länder. Auflage 7000 Stück (Abb.: Herdenkingsmunten, Belgien).

Weiterführende Informationen:

- „Euro Münzkatalog“ von Gerhard Schön, 18. Auflage 2019, Battenberg Verlag
- www.muenzen.eu/euro-kursmuenzensaetze.html

Zunächst verschmäht, dann berühmt

Westfalens Dichterin Annette von Droste-Hülshoff auf Marke, Münze und Schein.

Annette von Droste-Hülshoff wurde am 10. Januar 1797 in Haus Hülshoff in der Nähe von Münster geboren. Ihr vollständiger Name lautet: Anna Elisabeth Franzisca Adolphina Wilhelmina Ludovica Freiin von Droste zu Hülshoff. Ihr Vater, Clemens-August II. von Droste zu Hülshoff, entstammte altem westfälischem Adel katholischen Bekenntnisses. Annette fühlte sich fremd in ihrer Zeit, insbesondere auch, da ihre ersten Werke bei den zeitgenössischen Gelehrten auf völlige Ablehnung stießen. Ein Grund dafür, dass ihre Zeitgenossen keinen Zugang zu ihren Dichtungen fanden, mag gewesen sein, dass sie vielfach in autobiografischer Weise ihr nicht einfaches, von stetiger Krankheit gezeichnetes Leben und ihre innere Zerrissenheit in ihren Werken darstellte. Immer zweifelnd und auf der Suche nach sich selbst hatte sie sich überdies dazu entschlossen, ihr weiteres Leben allein zu verbringen, auch, da sie von zwei Männern in ihren Gefühlen tief enttäuscht worden war.

Erst spät gelang es ihr, mit Balladen und Gedichten und mit ihrem wohl berühmtesten Werk „Die Judenbuche“ einen breiten Leserkreis anzusprechen und zu begeistern. Diese Dorf- und Kriminalgeschichte lebt insbesondere von feinen Charakterschilderungen und detailgenau dargestellten Beobachtungen. Die Kraft ihres Wirkens schöpfte Droste-Hülshoff dabei aus ihrer



Liebe zur Heimat sowie aus ihrer tiefen Religiosität. Für ihr Schaffen bedeutend waren ihre Reisen an den Bodensee, wo sie ab 1841 einige Zeit lang bei ihrem Schwager auf Schloss Meersburg lebte. Nur wenig bekannt ist, dass die Dichterin auch als Musikerin und Komponistin tätig war, aber ihre eigenen Werke nie öffentlich spielte. Typisch für sie ist ihr Ausspruch: „Ich mag und will jetzt nicht berühmt werden. Aber nach hundert Jahren möchte ich gelesen werden, und vielleicht gelingt's mir, da es im Grunde so leicht ist, wie Kolumbus' Kunststück mit dem Ei, und nur das entschlossene Opfer der Gegenwart verlangt.“ Es ist ihr gelungen. Annette von Droste-Hülshoff gilt heute als eine der

Durch die mangelhafte Qualität des geätzten Stahloriginals entsteht kaum der Eindruck einer Stichtiefdruck-Marke, da die Porträtabbildung nur wenig lebendig wirkt.



bedeutendsten Poetinnen. Sie starb am 24. Mai 1848 in Meersburg, vermutlich an einer schweren Lungenentzündung.

Die Marken

Die Deutsche Bundespost beziehungsweise ihre Rechtsnachfolgerin Deutsche Post ehrten die große Dichterin mit zwei Briefmarken. Innerhalb der Dauerserie „Bedeutende Deutsche“ erschien am 18. September 1961 mit der Marke zu 1 DM der zweithöchste Wert dieser Freimarken sowohl für die Bundespost (MiNr. 361) als auch für die Landespostdirektion Berlin (MiNr. 212). Hans Michel und Günther Kieser, die zusammen ein Atelier betrieben, hatten die Marken entworfen. Sie waren

Münze oder Medaille? Jedenfalls ist das Stück vom Entwurf her durchaus gelungen.

grafisch so ausgestaltet, dass die anfangs getesteten automatischen Briefaufstell- und Sortieranlagen der Post die Fluoreszenzen gut erkennen konnten, mit denen die Post später das Papier auszustatten plante. Während die Bundespost in den offiziellen Unterlagen als Farbe für den 1-DM-Wert „Blauviolett“ angegeben hatte, nennt der Michel-Katalog heute „Dunkelviolettblau“, was sich aber nicht wesentlich unterscheiden dürfte. Den Stich des Droste-Porträts führte der bewährte Stecher der Bundesdruckerei in Berlin, Egon Falz, aus. Er hatte genau zu dieser Zeit auch die Stahloriginals für die Porträts der damals neuen Bundesbanknoten zu 10, 50 und 500 DM (Ausgabe BBk I) gestochen. Die Berliner Druckerei stellte die Marke im Stichtiefdruckverfahren in Schalterbogen zu 100 Stück her.

Eine weitere Würdigung erfuhr Annette von Droste-Hülshoff mit



Publikum und Sammler nahmen diese Freimarkenserie nur mit verhaltener Begeisterung auf. Es war von „Grimmigen Deutschen“ die Rede, da der Gesichtsausdruck der meisten Porträts eine ernste Mimik aufwies.



Der Lorbeerzweig über der großen Wertzahl ist als Würdigung der Dichtung der Dargestellten zu verstehen. Das Wort „Banknote“ in Frakturschrift sollte die Verbindung zur Vorgänger-Notenserie herstellen und damit Kontinuität und Werthaltigkeit vermitteln.

der am 27. Dezember 2002 erschienenen Freimarke zu 0,45 Euro aus der Serie „Frauen der Deutschen Geschichte“ (MiNr. 2295). Der Grafiker Gerd Aretz (1930 bis 2009), einer der erfolgreichsten Briefmarkendesigner Deutschlands, hatte diese elegant-wertige und erfolgreiche Dauerserie gestaltet. Bei den ab dem Jahr 2000 ausgegebenen Werten mischt sich allerdings

ein Wermutstropfen in die Bewunderung für diese Postwertzeichen. Dem Sparzwang als privatisiertes Unternehmen folgend, wurde auch die Markenherstellung bei der traditionsreichen Bundesdruckerei vereinfacht. Es gab kaum noch Stecher, zudem war das Ende des Markendruckes in Stichtief bereits absehbar.¹ Die letzten Werte der Freimarkenserie wiesen daher, im Ge-

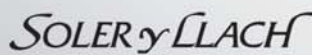
gensatz zu den vorherigen, keine handgestochenen Porträts mehr auf. Man war zur Ätzung des Markenbildes in den Stahl übergegangen, lediglich erfor-

derliche kleinere Korrekturen wurden noch von Hand nachgestochen. Dies zeigt sich in einer

Fortsetzung auf Seite 40 ►►

¹ Die eingesetzte Stichtiefdruckmaschine zur Briefmarkenherstellung war veraltet und produzierte zu viel Ausschuss. Eine Neuanschaffung wäre unrentabel gewesen, da der Kaufpreis für eine solche Präzisionsmaschine im hohen zweistelligen Millionenbereich liegt und – wie gesagt – der komplette Herstellungsprozess als solcher (Stich des Stahloriginals, Plattenherstellung und so weiter) sehr zeit- und kostenintensiv ist.

Online bieten - kinderleicht



TEL AVIV STAMPS (Y. Tsachor) Ltd.
בולי תל אביב (י.צחור) בע"מ





Dies ist der ursprüngliche Vorderseiten-Entwurf des Grafikers Reinhold Gerstetter für die neue 20-DM-Note (Abbildung mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bundesbank).

deutlich schlechteren Qualität der Porträtabbildungen. Es fehlen die feinen, detaillierten Striche und Linien, die Porträts wirken flach und konturlos, völlig ohne die stichtiefdrucktypischen feinen Schattierungen. Die Werte zu 0,45, 0,55, 1,00 (2003) und 1,44 Euro waren dann auch die letzten Nominale dieser Freimarkenausgabe. Eine Ära war zu Ende gegangen.

Die Münze

Die 100-Mark-Münze aus dem Jahre 1923 ist eigentlich keine solche, denn als Münze werden üblicherweise nur Geldstücke bezeichnet, die mit einer aufgeprägten Wertangabe versehen und für den Verkehr vorgesehen waren oder tatsächlich umgelaufen sind. Bei dem vorliegenden Stück und seinen weiteren Pendants innerhalb der Nominalreihe mangelte es jedoch zum einen am Verkehrsbedarf, denn seine Kaufkraft war bereits jeweils am Tag der Ausgabe gleich Null. Die Stücke waren zum anderen auch gar nicht ernsthaft für den Umlauf vorgesehen. Heute zwar als Notmünzen bezeichnet, sollten es von Beginn an lediglich Erinnerungsstücke mit aufgeprägtem Wert sein, deren Reinertrag sozialen Zwecken

zufloss. Lediglich die 1923er-Prägungen waren tatsächlich als Geldersatz vorgesehen gewesen, doch auch diese waren bereits bei Ausgabe aufgrund der galoppierenden Inflation so gut wie wertlos und wurden daher dann in den Schulen an die Kinder verschenkt. Damit sind diese Münzen eher in den Bereich der Medaillen zu verweisen, aber das mag jeder für sich entscheiden. Während die Ausgaben mit Prägejahr 1921 das Bild des Reichsfreiherrn Karl von und zum Stein zeigen, bildete man auf den Prägungen von 1923 das Porträt Annette von Droste-Hülshoffs ab und trug mit der Inschrift „Westfalens Dichterin“ ihrer Bedeutung für das Land Rechnung. Rückseitig ist neben der Bezeichnung „Notgeld der Provinz Westfalen“, der Jahresangabe und der Wertbezeichnung das „Westfalenross“ als

Wappentier zu sehen. Der Münsteraner Bildhauer Anton Rüller (1864 bis 1936) hatte die Münzen in den Wertstufen 50, 100 und 500 Mark entworfen. Eigentlich sind es sogar zwei unterschiedliche 100-Mark-Stücke, die durch die Landesbank der Provinz Westfalen² geprägt worden waren. Zwar auf Avers und Revers dieselben Motive abbildend, erschien das zunächst in Aluminium geprägte Stück mit einem Durchmesser von 38 Millimetern wohl zu unhandlich. Eine identische Ausgabe in Messing, jetzt aber mit einem auf 26 Millimeter verminderten Durchmesser, wurde nachgeschoben. Dies kann sicherlich als Indiz dafür gewertet werden, dass eine Inverkehrgabe dieser neuen Stücke tatsächlich geplant gewesen war, denn die Größenreduzierung des 100-Mark-Stücks machte sie für den Umlauf ge-

eigneter. Allerdings erschienen dann weitere Nominale, nun wieder mit dem Bild von Steins, die bis zu 44,5 Millimeter Durchmesser aufwiesen. Alle diese Stücke sind, bis auf den Höchstnennwert von 1 Billion Mark³, noch heute für wenig Geld zu erwerben.

Der Schein

Als am 30. März 1992 als vierte Note der neuen Reihe der 20-DM-Schein ausgegeben wurde, war man im Publikum ob der auffälligen Farbgebung doch etwas erstaunt. Anstelle des schwärzlichen Grüntones der bisherigen Banknote dieser Wertstufe war ein bläulichgrüner Farbton verwendet worden. „Giftgrün“, hörte man vielfach die Kritik am neuen Geldschein. Aber die Farbtöne für die gesamte neue Geldscheinserie mit der banktechnischen Bezeichnung BBk III waren mit Absicht so gewählt worden. Diese „Bonbonfarben“, wie man sie auch nannte, konnten mit der damaligen Scannertechnik nur schwer erfasst und damit nur mangelhaft wiedergegeben werden. Fälschungsvorlagen, speziell für die sogenannten Desktop-Fälschungen mittels PC und Farbdrucker, wurden damit er-

² Die aus der 1832 gegründeten Provinzial-Hilfskasse hervorgegangene Landesbank der Provinz Westfalen (diesen Namen trug sie ab 1890) mündete 1969 in die Westdeutsche Landesbank (WestLB), die in Folge der Finanzkrise 2012 in drei Teile aufgespalten wurde. Unter anderem hatte sich die Bank im Aktien-Eigenhandel hoffnungslos verspekuliert und musste hohe Verluste ausweisen.

³ Der Höchstwert, der den für ein Geldstück riesigen Durchmesser von 50 Millimeter aufwies, wurde erst 1924 geprägt und für 2,50 (neue) Reichsmark verkauft, damals für den Normalverdiener sicher eine Menge Geld.



Das Gemälde von Wilhelm Stiehl aus dem Jahr 1820 war die Vorlage für die Porträtabbildung auf der Banknote. Es befindet sich heute im Droste-Museum im sogenannten Fürstenhäusle in Meersburg. Die Darstellung auf dem Geldschein musste dabei gekontert werden, damit das Porträt, wie von der Bundesbank gefordert, zur Mitte hin blickt (Abbildung mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bundesbank).

schwert. Bei der fortgeschrittenen heutigen Technik stellen die Farben von Banknoten kaum noch ein Hindernis dar, auf den ersten Eindruck hin gute Fälschungen herzustellen.

Nachdem die Entwürfe der vier anderen teilnehmenden Grafiker von dem durch die Bundesbank beauftragten Expertengremium als zu sehr der Vergangenheit verhaftet, das heißt als nicht modern genug, verworfen worden waren, wurden die zunächst zurückgestellten Entwürfe des Mitarbeiters der Bundesdruckerei, Reinhold Gerstetter, ausgewählt. Seine Grafik schuf einen hervorragenden Kompromiss zwischen der Tradition im Banknotendesign in Bezug auf Wertigkeit und Ästhetik und einer dennoch modernen, anspre-

chenden Gestaltung. Eine zunächst etwas gewöhnungsbedürftige Neuerung stellte die vertikale Anordnung der Beschriftung dar. Das Porträt der Dichterin wird ergänzt durch die Abbildung verschiedener Gebäude der Stadt Meersburg am Bodensee, unter anderem des Alten Schlosses, in dem sie einige Zeit lang gewohnt hatte. Die Rückseite zeigt als Hauptmotiv eine Schreibfeder, wie sie zur Zeit von Droste-Hülshoff benutzt worden war. Im Hintergrund ist eine Buche zu sehen, die auf ihr wohl berühmtestes Werk „Die Judenbuche“ Bezug nimmt. Mit einem Mehrton-Wasserzeichen, das das gedruckte Porträt wiedergibt, sowie einem Wertwasserzeichen, einem partiell an die Oberfläche tretenden, soge-

nannten Fenstersicherheitsfaden mit demetallisierter Wertbeschriftung, einem Durchsichtsregister sowie weiteren zum Teil neuartigen Sicherungen war die neue Banknote für die damalige Zeit hervorragend gegen Fälschung geschützt.

Hergestellt wurde der 138 mal 68 Millimeter große 20-DM-Schein durch die Druckerei Giesecke & Devrient, damals noch in München. Wie schon bei den durch diese Druckerei herge-

stellten Werten der ab 1961 ausgegebenen Vorgängerserie, schuf auch jetzt wieder José Lopez den Porträtstich der Stahloriginale. Zum 31. Dezember 2001 verlor die gesamte Ausgabe im Zuge der Einführung des Euro-Bargelds ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, wurde aber aufgrund einer Vereinbarung mit Handel und Gewerbe noch bis 28. Februar 2002 zu Zahlungen akzeptiert.

Karlheinz Walz

Literaturangaben

- „Von der Baumwolle zum Geldschein – Eine neue Banknotenserie entsteht“, Deutsche Bundesbank, Frankfurt/Main, 2. Auflage 1996
- Kurt Jäger (Bearbeiter: Helmut Kahnt), „Die deutschen Münzen seit 1871“, Battenberg Gietl Verlag, Regenstauf

Ein Meisterstück der Taktik – ein Meisterstück der Medailleurskunst

Emporium Hamburg, Auktion 81, Oktober 2018

Die Schlacht von Cowpens zählt zu den großen Siegen der amerikanischen Kolonisten im Unabhängigkeitskrieg. Völlig überraschend schlug Daniel Morgan die überlegenen Briten. Diese Medaille zeigt allerdings nicht Daniel Morgan, sondern William Washington, einen Cousin zweiten Grades von George Washington. Er wurde wegen seiner Tapferkeit nach der Schlacht von Cowpens vom Kongress ausgezeichnet.

Das Datum, das auf der Medaille zu lesen ist, der 17. Januar 1781, ist das Datum der Schlacht, nicht das Datum der Prägung. Diese fand erst Jahre später und einige Tausend Kilometer entfernt statt, nämlich in Paris zwischen 1785 und 1789, als Thomas Jefferson als Botschafter der jungen Vereinigten Staaten von Amerika dort weilte. Um für seine Anliegen zu werben, beabsichtigte Jefferson, Medaillen aus Gold und Silber zu verteilen, damals das übliche Geschenk unter Politikern und Diplomaten. Diese Stücke stellten einen leicht veräußerlichen Wert dar und warben gleichzeitig für Jeffersons Heimat.

Um möglichst schnell solche Medaillen zur Verfügung zu haben, teilte er seine Aufträge zwischen den damals besten Stempelschneidern in Paris, nämlich zwischen Augustin Dupré und Benjamin Duviviers. Die Preise, die Jefferson für die Anfertigung der Stücke zahlte, bewegten sich zwischen 2000 und 2400

Francs, wobei Duviviers, der für die hier gezeigte Medaille verantwortlich zeichnet, mehr Lohn für sich aushandeln konnte, auch wenn Jefferson selbst Dupré für den fähigeren Stempelschneider hielt. Mit Medaillen wie dieser beeinflusste Jefferson bis heute das Bild, das Europa vom amerikanischen Befreiungskrieg hat.

Bomben-Bernd erobert die eigene Stadt

Heritage, NYINC World & Ancient Coins Signature Auction, Januar 2020

Wenige Kirchenmänner des 17. Jahrhunderts waren so energisch wie Christoph Bernhard von Galen, seit 1650 Fürstbischof von Münster. Vielleicht lag das daran, dass er nicht aus katholischem Hause stammte. Er war als zehnjähriger in die Obhut der Jesuiten gegeben worden, während sein Vater wegen Mordes im Gefängnis saß.

Als neu ernannter Fürstbischof sah sich Christoph Bernhard von Galen dem Problem gegenüber, die feindlichen Truppen, die trotz des Westfälischen Friedens nicht abzogen, sondern ihre Soldrückstände durch Plünderungen zu kompensieren versuchten, aus seinem Bistum zu vertreiben. Er tat dies – wenn möglich – mit List, und wenn er damit nicht weiter kam mit brutaler Gewalt und einem so großzügigen Einsatz von Mörsern, dass er in den Niederlanden nur als Bomben-Bernd bekannt war.

Der hier abgebildete 6fache Dukatur wurde aber nicht auf einen Sieg über die Niederländer geprägt, sondern auf die Eroberung seines Bischofssitzes in



Heritage schätzt den Wert dieser Münze, die Bischof Christoph Bernhard von Galen 1661 auf die Eroberung der Stadt Münster prägen ließ, auf 70 000 bis 90 000 \$.

Münster. Die Stadtväter hatten sich geweigert, seine Truppen in ihrer Stadt zu beherbergen und zu verpflegen, und zwar mit der Begründung, es sei die Bürgerschaft, die für die Verteidigung der Stadtmauern zuständig sei. Christoph Bernhard von Galen sah das natürlich anders. Er begriff sich selbst als Stadther und war bereit, diesen Anspruch militärisch durchzusetzen. Er belagerte „seine“ Stadt. Am 26. März 1661 unterwarfen sich die Bürger dem Bischof, der prompt die freie Ratswahl abschaffte und neue Bürgermeister einsetzte. Auf seinem Grabmal im Dom zu Münster ist heute noch zu lesen: Er hat Münster zum Gehorsam zurückgeführt.

Ein Stück vom Gold des Jerusalemer Tempels

Künker, Osnabrück – Sammlung Samel, Frühjahrs-Auktionen 2020, 16.–20. März 2020

Im August des Jahres 70 eroberte Titus den Jerusalemer Tempel. Nachdem er den Tempelschatz geplündert hatte, ließ

er ihn bis auf die Grundmauern niederreißen. Über 100 000 Juden gerieten in römische Gefangenschaft. Die meisten wurden in die Sklaverei verkauft. 20 000 sparte Titus auf: Ein Teil von ihnen wurde in den Gladiatorenspielen, mit denen Titus in Caesarea maritima den Geburtstag seines in Rom lebenden Bruders Domitianus feierte, umgebracht.

Flavius Josephus berichtet uns, was damals geschah: „Während seines Aufenthalts in Caesarea feierte Titus den Geburtstag seines Bruders mit großer Pracht und ließ zu seinen Ehren wieder einen großen Teil der Strafe an den Juden vollstrecken. Denn die Zahl derer, die bei den Tierkämpfen umkamen, verbrannt wurden oder in Kämpfen gegeneinander fielen, überstieg 2500. Freilich schien dies alles den Römern, auch wenn sie auf unzählige Weisen zu Tode gebracht wurden, eine zu geringe Strafe zu sein.“

Mit anderen Worten: Titus zwang seine Kriegsgefangenen,

Fortsetzung auf Seite 44 ►►



Mit lediglich 150 Euro war diese Medaille geschätzt, die in Auktion 81 von Emporium Hamburg mit 1050 Euro ihren siebenfachen Schätzwert brachte.

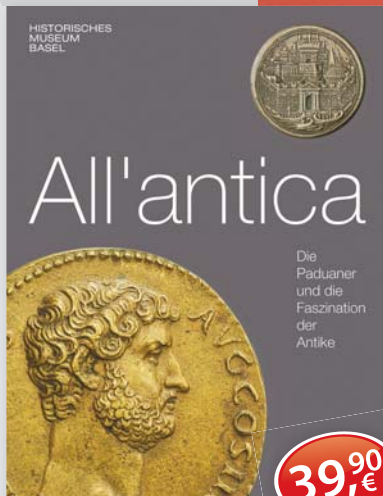


Im März 2020 kommt beim Osnabrücker Auktionshaus Künker die Sammlung Samel zur Versteigerung. Es handelt sich um eine Sammlung jüdischer Münzen von Weltrang.

VERSANDKOSTENFREI* BESTELLEN!

29,80 €

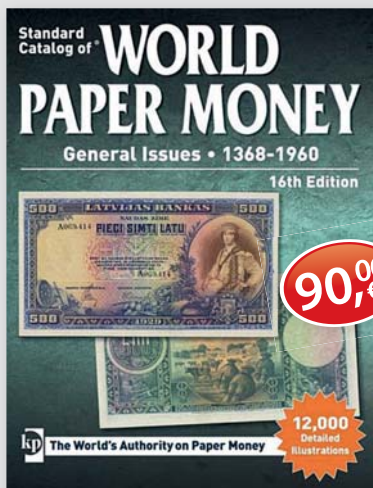
MICHEL
Münzen
Deutschland
2019



BATTENBERG/GIETL
All'antica – Die Paduaner und die
Faszination der Antike



BATTENBERG/GIETL
Die deutschen Münzen seit 1871



F & W PUBLICATIONS INC.
Standard Catalog of World Paper Money,
Vol. 2



BATTENBERG/GIETL
Großer deutscher Münzkatalog (AKS)
von 1800 bis heute

* Die Lieferung erfolgt in Deutschland versandkostenfrei

ICH BESTELLE innerhalb Deutschlands

- MICHEL Münzen Deutschland 2019 29,80 €
- BATTENBERG/GIETL All'antica – Die Paduaner und die Faszination der Antike 39,90 €
- BATTENBERG/GIETL Die deutschen Münzen seit 1871 34,90 €
- F & W PUBLICATIONS INC. Standard Catalog of World Paper Money, Vol. 2 90,00 €
- BATTENBERG/GIETL Großer deutscher Münzkatalog (AKS) von 1800 bis heute 39,90 €

Name / Vorname

Straße / Nr.

Postleitzahl / Wohnort

Telefon

E-Mail

X
Datum / Unterschrift

Sie können die Bestellung binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen formlos widerrufen. Die Frist beginnt an dem Tag, an dem Sie die Lieferung erhalten, nicht jedoch vor Erhalt einer Widerrufsbelehrung gemäß den Anforderungen von Art. 246a § 1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB. Zur Wahrung der Frist genügt bereits das rechtzeitige Absenden Ihres eindeutig erklärten Entschlusses, die Bestellung zu widerrufen. Sie können hierzu das Widerrufs-Muster aus Anlage 2 zu Art. 246a EGBGB nutzen. Der Widerruf ist an PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Leser-Service, Postfach 200 251, 37087 Göttingen, zu richten.

Ja, ich bin damit einverstanden, von der PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG weitere interessante Werbeangebote zu erhalten.

- Bitte informieren Sie mich per Telefon
- Bitte informieren Sie mich per E-Mail

Ich bestätige, dass die Einwilligung freiwillig erfolgte. Der Nutzung meiner personenbezogenen Daten durch die PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG kann ich jederzeit telefonisch unter 0551 / 901-520, schriftlich an PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Leser-Service, Postfach 200 251, 37087 Göttingen, oder per E-Mail an vertrieb@philapress.de widerrufen. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie unter www.madsack.de/dsgvo-info.

PHILAPRESS ZEITSCHRIFTEN UND MEDIEN

- Telefon: +49 (0) 551 / 901- 520
- Telefax: +49 (0) 551 / 901- 525
- E-Mail: vertrieb@philapress.de
- PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Postfach 200251, 37087 Göttingen



Diese sowie weitere Kataloge und Sammlerzubehör finden Sie auch in unserem Online-Shop:

<https://shop.philapress.de>

gegeneinander oder gegen Tiere zu kämpfen. Weigerten sie sich, wurden sie verbrannt. Und damit das in bester Erinnerung blieb, ließ er Goldmünzen mit dem Bildnis des Domitian prägen, für deren Produktion eine lokale Münzstätte das aus dem Jerusalemer Tempel geraubte Gold benutzte.

Die bei Künker angebotene Münze ist also ein historisches Zeugnis von höchstem Interesse, das an einen der dunkelsten Momente der jüdischen Geschichte erinnert. Möge sie eine Mahnung dafür sein, dass jegliche Form von Antisemitismus der Vergangenheit angehört!

Gold aus Afrika für preußische Dukaten

Künker, Osnabrück –
Sammlung Prof. Dr. Rudolf
Wiechert u. a., Berlin-Auktion,
30. Januar 2020

Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen, besser bekannt als der Große Kurfürst, hatte einen Teil seiner Ausbildung in den Niederlanden absolviert. Dort hatte er beobachtet, welch großer Wohlstand mit der Ausbeutung von überseeischen Kolonien erworben werden kann. Sobald er selbst über eine nennenswerte Flotte verfügte, ahmte er das niederländische Beispiel nach und sandte 1680 eine Expedition nach Westafrika, die über die Gründung einer Handelsniederlassung verhandeln sollte.

Am 1. Januar 1683 war es so weit: Unter großem militärischen Zeremoniell wurde das Fort Groß Friedrichsburg gegründet. Dort



NGC gradete einen überaus seltenen Royal d'Or von Ludwig X. mit AU55, der ein Design Ludwigs des Heiligen imitiert. Nur sechs Stücke dieses seltenen Typs sind erhalten geblieben, bei denen wir nur von zweien den Aufenthalt kennen. Sie sind deshalb so bemerkenswert, weil sie die Dornenkrone Christi zeigen.

entwickelte sich bald ein aktiver Markt. Auch Preußen spielte nämlich mit im so genannten Dreieckshandel: Preußische Produkte wie Handfeuerwaffen, Eisenerzeugnisse oder Schmuck wurden in Fort Groß Friedrichsburg gegen Elfenbein, Gold und Sklaven eingetauscht. Während man Elfenbein und Gold nach Europa brachte, verschifft man die Sklaven in die Karibik, um sie gegen die Kolonialwaren Zucker, Rum und Baumwolle zu verkaufen.

Während wir heute eher beschämt zur Kenntnis nehmen, dass auch deutsche Fürsten mit dem Sklavenhandel gutes Geld verdienten, war Friedrich Wilhelm stolz auf seine Handelspolitik. So stolz, dass er aus dem Gold, das aus Guinea kam, Dukaten prägen ließ, die auf der Rückseite ein Schiff und das Motto „Unter Gottes Führung“ zeigen. Diese sehr seltenen Stücke sind als Guinea-Dukaten bekannt. Sie waren schon unter den zeitgenössischen Münzsammlern sehr beliebt.

Übrigens scheint das preußische Engagement wirtschaftlich gesehen für Friedrich Wilhelm ein Zuschussgeschäft gewesen zu sein. Wenigstens sagte der Große Kurfürst, dass ihn die Herstellung von jedem Guinea-Dukaten eigentlich zwei Dukaten kostete.

Eine Krone von Dornen

Gegradet von NGC

1239 zahlte Ludwig der Heilige, König von Frankreich 135 000 Livres für Reliquien, die der Kaiser von Konstantinopel an Venedig verpfändet hatte, um

die Verteidigung seiner Hauptstadt gegen die Osmanen zu finanzieren. Darunter befanden sich die heilige Dornenkrone Christi, das legendäre Mandylion – ein Stück Stoff, in den sich das wahre Antlitz Christi abgedrückt haben soll – und sonst noch so dies und jenes. Wie viel Geld das war, wird deutlich, wenn man die Summe mit den Baukosten vergleicht, die Ludwig der Heilige in die Errichtung der Sainte Chapelle investierte: 40 000 Livres kostete das Gebäude inklusive seiner wunderbaren Glasfenster.

Der Besitz der Dornenkrone war für Ludwig so wichtig, dass er Münzen mit ihrem Bild prägen ließ. Leider ist kein einziges Stück erhalten. Dass es sie dennoch gab, wissen wir aus einer numismatischen Abhandlung aus dem Jahr 1690 und weil sein gleichnamiger Urenkel Ludwig X. nach 1314 das Motiv wieder aufnahm. Er erinnerte mit den Münzen in der schwierigen Zeit nach seiner Thronbesteigung – sein Vater Philipp der Schöne hatte mit überzogenen Steuerforderungen zahlreiche



Während der World Money Fair versteigert das Osnabrücker Auktionshaus Künker die Sammlung Dr. Rudolf Wiechert u. a. mit Goldmünzen aus Brandenburg-Preußen. Unter den vielen Raritäten sind auch mehrere preußische Guinea-Dukaten.

Provinzen in den Aufstand getrieben – an den im Volk sehr beliebten Ludwig den Heiligen. Der Royal d’Or, der die Dornenkrone Christi zeigte, war ein Apell an alle Untertanen, sich aus Hochachtung vor seinem Urgroßvater mit ihm auszusöhnen. Dies alles half nichts: Ludwig X. starb bereits 1316. Seine Goldmünzen mit der Dornenkrone waren verloren, bis man sechs von ihnen 1861 im Schatz von Deauville entdeckte. Ein Exemplar liegt heute in der Pariser Bibliothèque nationale. Ein weiteres Exemplar wurde von NGC gradet. In welchen Sammlungen die anderen vier Stücke gelandet sind, wissen wir nicht.

Münzen des Kaisers aus dem Joachimsthal

Numismatik Rauch, Auktion 109, November 2019

In der Schlacht von Mohács, in der die Böhmen und Ungarn ihr Land gegen die Türken verteidigten, fiel nicht nur König Lud-



85 000 Euro brachte dieser äußerst seltene Doppeltaler Ferdinands III. aus dem Jahr 1641. Er wurde in Joachimsthal geprägt.

wig II., sondern auch der Familienälteste der Schlick. Diese Familie besaß seit 1516 das Recht, die Silberminen von Joachimsthal auszubeuten. Der König hatte ihnen allerdings auferlegt, auf jeden exportierten Guldiner 4 % Zoll an seine Schatzkammer abzuführen. Während die Ausbeute aus den meisten Silberbergwerken der Einfachheit halber als Rohsilber auf dem Edelm-

tallmarkt gebracht wurde, musste das gesamte Silber, das die Schlick nach Leipzig exportierten, zur Münze geprägt werden. Wegen der großen Mengen der für den Export geprägten Guldiner aus dem Joachimsthal beherrschten diese den Markt an Großsilbermünzen. Deshalb wurde das wesentlich kürzere „Joachimsthaler“ bzw. „Taler“ zum Namen einer ganzen Münz-

gattung. Doch, wie gesagt, 1526 fiel der Familienoberste der Schlick und der ungarisch-böhmische König. Anspruch auf das königliche Erbe erhob Ferdinand I. von Habsburg, der die Schwester des Gefallenen geheiratet hatte. Er setzte sich durch. Doch sobald Ferdinand fest im Sattel saß, musste er sich um die dabei entstandenen Schulden kümmern. Und so berief er sich auf das Recht des Herrschers, dass alles Edelmetall unter dem Boden ausschließlich ihm gehöre. Er zog die Bergwerke von Joachimsthal und das zugehörige Prägerecht an sich.

Fortan durften die Schlick nur noch in seinem Namen prägen, und das auch nur, bis sie sich im Schmalkaldischen Krieg auf die Seite der Protestanten stellten. Nach der Schlacht von Mühlberg am 24. April 1547 fiel das Joachimsthal zurück an die Habsburger.

Fortsetzung auf Seite 46 ►►

ANZEIGE



Münzen Zentrum
Dipl. Kfm. Kovacic GmbH & Co. KG

Auerspergstraße 5, A- 1080 Wien Tel.: +43 (1) 4066805 office@muenzenzentrum.com www.muenzenzentrum.com

Seit 1975 Ihr verlässlicher Partner für Münzverkauf und -ankauf

- ✧ **Umfassendes Sortiment aus aller Welt, vom Römisch Deutschen Reich bis in die Gegenwart**
- ✧ **Neuausgaben österreichischer Münzen zum Ausgabepreis der Münze Österreich**
- ✧ **Verpassen Sie keine Neuausgabe durch unseren praktischen Abo-Service**
- ✧ **Fordern Sie unsere kostenlosen und unverbindlichen Sortimentslisten (Länder, Motive,...) an**



Besuchen Sie uns in unserem Geschäft von Montag bis Donnerstag, 9:00 – 17:00 Uhr oder bestellen Sie bequem von zuhause aus über unseren Webshop (www.muenzenzentrum.com).

Zu diesem Zeitpunkt war der Höhepunkt des Silberbergbaus allerdings schon vorbei: Hatte die Ausbeute an Silber 1533 noch 241 875 Taler erbracht, war 1579 lediglich Silber im Wert von 6450 Talern gefördert worden. 1584 arbeiteten nur noch 200 Bergleute unter Tage. Und der größte Teil von ihnen wanderte aus, als Kaiser Matthias und der 1617 zum böhmischen König gewählte Ferdinand von Steiermark die Bestimmungen des Majestätsbriefs von 1609 durchzusetzen versuchten. Führte das in Prag zum berühmten Fenstersturz, brachte er dem Joachimsthal den schleichenden Niedergang.

Deshalb ist dieser kaiserliche Doppeltaler, geprägt 1641 in Joachimsthal, derart selten, während einst die Taler der Schlick so allgegenwärtig waren, dass ihr Name bis heute im Dollar weiterlebt.

Eine Münzstätte für den Grafen von Rietberg

Teutoburger Münzauktion,
Auktion 128, 28./29.
Februar 2020

Die Teutoburger Münzauktion bietet in ihrer Februarauktion eine Spezialsammlung der Grafschaft Rietberg an, die ein prachtvolles Zeugnis für die dezentrale Struktur des Geldwesens im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ist.

Die Grafschaft Rietberg, ein kleines Gebiet zwischen den Fürstbistümern Paderborn und Münster, war zwischen 1237 und 1807 unabhängig. Zu Beginn des 30-jährigen Krieges, als die hier vorgestellte Klippe geprägt wurde, herrschte dort Johann III., der 1601 – selbstverständlich mit päpstlichem Dispens – die älteste Tochter seines Bruders geheiratet hatte. Diese brachte ihm Rietberg als Mitgift in die Ehe.

Doch von den Erträgen der kleinen Grafschaft konnte Johann III. nicht leben. Ob er deshalb vom protestantischen zum katholischen Glauben konvertierte? Als tüchtiger (katholischer) Offizier fand Johann III. jedenfalls Dienst beim Kaiser und dem spanischen König.



Dieser klippenförmige Abschlag vom Blamüser (= 6 Stüber oder 1/8 Taler) aus dem Jahr 1618 ist lediglich in einem einzigen Exemplar erhalten. Sein Gewicht entspricht in etwa einem halben Taler.

Doch der Sold reichte Johann nicht, um ein standesgemäßes Leben zu führen. Deshalb plante er, die Münzstätte von Rietberg – nach einer Prägepause von fast 50 Jahren – wieder in Betrieb zu nehmen. Damit ließ sich gutes Geld verdienen. Vor allem, wenn man sich auf die kleinen Nominalen konzentrierte.

Zu den kleinen Nominalen zählten nicht nur die Rietberger Groschen, sondern auch die Blamüser, von denen wir hier einen uniken, klippenförmigen Abschlag zeigen. Sie trugen ihren Spitznamen, weil die Nutzer den Reichsadler auf der geringwertigen Münze spottend als „Mäusebussard“ (= Blamüser) bezeichneten.

Die Rietberger Prägung erfolgte übrigens ohne offizielle Genehmigung des Niederrheinisch-Westfälischen Kreises, zu dem Rietberg gehörte. Wahrscheinlich baute der Graf auf die Unterstützung des Kaisers. Und spätestens nach Beginn der Kipper- und Wipperzeit verdiente Johann III. mit der Münzprägung so viel Geld, dass er seine Residenz, Schloss Rietberg, zu einer prachtvollen Anlage im Stil der Weserrenaissance umgestalten konnte.

Denn an Gottes Segen ist alles gelegen

Münzhandlung Ritter,
aus dem Lager

Wer sich wundert, warum so viele Darstellungen mit Szenen aus dem Bergbau auf deutschen Münzen und Medaillen des Barock zu sehen sind, dem kann die Inschrift, die auf diesem Ta-

ler von Christoph Ludwig I. von Stolberg zu lesen ist, einen Hinweis geben: Gott segne die Stollbergischen Bergwerke. Denn an Gottes Segen ist alles gelegen.

Geprägt wurde dieser Taler um 1700, also in einer Zeit, in der die Herrscher absolut und von Gottes Gnaden zu herrschen wünschten. Nun war es allerdings mit der absoluten Herrschaft in Stolberg nicht gerade weit her. Durch die vielen Erbteilungen – das Haus Stolberg kannte keine Primogenitur – waren die verschiedenen Teile der Grafschaft Stolberg politisch gesehen zu unbedeutenden Duodezfürstentümern herabgesunken, die sich prächtig miteinander stritten.

Wirtschaftlich sah das anders aus. Die Stolberger besaßen bei Straßberg, heute ein Ortsteil von Harzgerode, reiche Silberminen, die zur Zeit der Prägung des Talers wieder in Betrieb genommen wurden. Man spricht von Fördermengen von durchschnitt-

lich einer Tonne Silber pro Jahr um 1720. Christian Wermuth, der den Stempel zu dieser prachtvollen Münze schnitt, zeigt auf ihr die damals modernsten Techniken des Bergbaus: Ein Pferd treibt in einem Göpel – einer zeltartigen Konstruktion im Vordergrund links – das an, was man als „Wasserkunst“ kannte und zur Bekämpfung des Grundwassers einsetzte. Mittels eines Gestänges – links im Feld – wird die Energie der Wassermühle übertragen. Und doch wurde auch um 1700 noch, wie deutlich auf dem Taler zu sehen, die Hauptarbeit unter Lebensgefahr von den Hauern erledigt.

Über allem thront das Wappen der Grafen von Stolberg, der Hirsch vor einer Säule. Warum aber wurde ausgerechnet 1700 so eine wunderschöne Münze geprägt? Ganz einfach, das Neue Jahr galt damals als der Zeitpunkt, an dem Geschenke verteilt werden mussten, umso mehr als 1700 ein neues Saeculum begann – und Münzen waren besonders beliebte Geschenke. Sie stellten nicht nur einen erheblichen Geldwert für den Empfänger dar, sondern dienten auch zur Selbstdarstellung des Schenkenden.

Und der politisch so unbedeutende Christoph Ludwig I. von Stolberg konnte sich nicht besser darstellen als einen, den Gott so sehr liebte, dass er ihm ein reiches Bergwerk geschenkt hatte, das die Grafen von Stolberg sich nun anschickten auszubeuten.

Ursula Kampmann



Die Düsseldorfer Münzhandlung Ritter bietet diesen Taler aus dem Jahr 1700 für 4950 Euro an. Er zeigt eine prachtvolle Darstellung des Bergbaus.

HIGHLIGHTS AUS DEN AUKTIONEN 87 & 88 INKL. BANKNOTEN-SPEZIAL 12. – 14. November 2019 in Hamburg



Los-Nr. 2038

Hersfeld, Abtei

Wilhelm V. von Hessen-Kassel als Administrator (1617-1627)
½ Taler 1621, Kassel. 14,6g, Silber, sehr selten, vz
Schätzpreis: € 11.000,- / Zuschlag: € 20.000,-

Los-Nr. 949

Iran

Muzaffar al-Din Shah (1896-1907)
Silbermed. 1318, 37mm, 24,33g, ss-vz
Schätzpreis: € 300,- / Zuschlag: € 1.300,-



Los 1334

Tschechoslowakei

Auf die Wiedereröffnung der Minen in Kremnitz
Dukat 1934, 3,53g. Nur 100 Ex. Geprägt! Gold, selten, st
Schätzpreis: € 1.250,- / Zuschlag: € 2.900,-



Los 2556

Mecklenburg-Strelitz

Friedrich Wilhelm (1860-1904)
10 Mark 1880 A. J.237, Gold vz+
Schätzpreis: € 8.800,- / Zuschlag: € 10.500,-



Los-Nr. 4072

Österreich

Oesterreichische Nationalbank
100 Schilling 2.1.1936, I-II
Schätzpreis: € 2.000,- Zuschlag: € 4.400,-



Los-Nr. Los 4010

Ming-Dynastie (1368-1644)

1. Kaiser Tai Tsu 1368-98
1 Kuan 1368-1399. P.AA10 II-III
Schätzpreis: € 2.500,- / Zuschlag: € 4.000,-

Unsere 90. / 91. Auktion findet
vom 22.-24. April 2020 statt.

Emporium Hamburg steht für:

- Fast ein halbes Jahrhundert Erfahrung • Saalauktionen
- Hochwertige Auktionskataloge • Monatliche Online-Auktionen
- Ausgewiesenes Expertenteam • Faire Einlieferungsbedingungen

www.emporium-numismatics.com

Berlin-Auktion 2020

30. Januar im Estrel Hotel Berlin



1,5:1

KURFÜRSTENTUM BRANDENBURG-PREUSSEN
Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640 - 1688.
Dukat 1648, Bielefeld. Von großer Seltenheit. Vorzüglich.



KURFÜRSTENTUM SACHSEN
Johann Georg IV., 1691 - 1694. Reichstaler 1694, Leipzig. Münzzeichen Fisch.
Von größter Seltenheit. Kabinettstück mit prachtvoller Patina, Stempelglanz.



1,75:1

HERZOGTUM ARENBERG
Ludwig Engelbert, 1778 - 1801. Dukat 1783, Köln. Von großer
Seltenheit. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar.



1,5:1

HERZOGTUM JÜLICH
Wilhelm III., 1393 - 1402. Chaise d'or o. J., ohne Angabe der Münzstätte.
Von allergrößter Seltenheit. Wohl 3. bekanntes Exemplar. Prachtexemplar
von großer numismatischer Bedeutung. Vorzüglich +.



1,5:1

KURFÜRSTENTUM SACHSEN
Friedrich August II., 1733 - 1763. 2 Dukaten 1740, Dresden.
Von allergrößter Seltenheit, wohl Unikum. Kabinettstück
mit feiner Goldpatina, vorzüglich - Stempelglanz.



RÖMISCH-DEUTSCHES REICH
Leopold I., 1657 - 1705. 10 Dukaten 1695 KV, Klausenburg, für Siebenbürgen.
Sehr selten. Sehr attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich.

Berlin-Auktionen 2020

Goldprägungen von Brandenburg-Preußen –
Die Sammlung Prof. Dr. Rudolf Wiechert u. a.

Numismatische Spitzenstücke aus
aller Welt, u. a. norddeutsche Raritäten
aus der Sammlung Friedrich Popken
Ausgewählte Orden und Ehrenzeichen



Telefon: 0800 5836537 (gebührenfrei) · service@kuenker.de · www.eLive-Auction.de